



2006

Geschäftsbericht

MATERNUS-Kliniken AG

Konzern



MATERNUS®

MATERNUS-KONZERN

Auf einen Blick

		2001	2002	2003	2004**	2005**	2006**
Kapazitäten / Betten	Anzahl	3.775	3.926	3.904	3.771	3.812	3.894
Umsatz	Mio. €	103,0	105,8	105,3	99,3	102,1	103,3
Bilanzsumme	Mio. €	199,5	195,3	159,6	192,2	184,8	150,8
Investitionen	Mio. €	2,3	2,6	1,1	2,6	2,6	1,2
Jahresergebnis*	Mio. €	-5,0	-4,5	-32,0	-13,8	9,9	-28,8
EBIT	Mio. €	3,0	3,0	-27,3	3,6	21,2	-25,3
EBITDA	Mio. €	9,7	11,0	9,6	10,3	27,3	10,4
EBITDAR	Mio. €	21,5	24,8	23,8	19,4	36,4	19,8
Ergebnis je Aktie*	€	-0,45	-0,42	-2,89	-1,24	0,51	-1,37
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	1.963	2.088	2.123	2.110	2.069	2.045

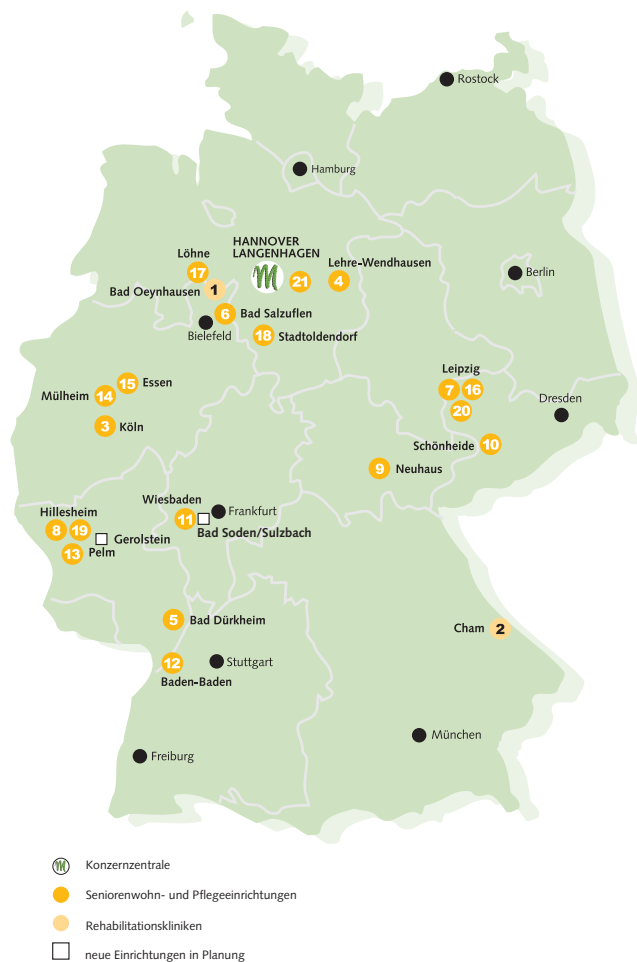
* nach Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

** nach IFRS, 2001 bis 2003 nach HGB

EBITDA-Rendite	%	9,4	10,4	9,1	10,4	26,7	10,1
EBITDAR-Rendite	%	20,9	23,4	22,6	19,5	35,7	19,2

MATERNUS Standorte

Die MATERNUS-Gruppe ist mit 21 Einrichtungen in Deutschland vertreten.





1. MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen



2. Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham



3. MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln



4. Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Lehre-Wendhausen



5. Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim



6. Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Salzuflen



7. Altenpflegeheim Angelika-Stift GmbH, Leipzig



8. Alten- und Pflegeheim Katharinen-Stift GmbH, Hillesheim



9. Alten- und Pflegeheim Angelikastift GmbH, Neuhaus



10. Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Schönheide



11. Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Wiesbaden



12. Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Baden-Baden



13. Altenpflegeheim St. Christophorus GmbH, Pelm



14. Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Mülheim/Ruhr



15. Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Essen



16. MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH, Leipzig



17. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Löhne



18. Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Stadtdendorf



19. Betreutes Wohnen St. Josefs Haus, Hillesheim



20. Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Leipzig



21. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannovera



22. MATERNUS-Stift Am Auberg GmbH, Gerolstein

Unser Profil

Die Unternehmen der MATERNUS-Gruppe konzentrieren sich auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften im sozialen Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes.

Die Stärke der Gruppe liegt in einem marktorientierten Leistungsangebot, einem hohen Qualitätsniveau sowie in der Fähigkeit, sich konsequent an die sich verändernden Rahmen-

bedingungen des Gesundheitssystems anzupassen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die kontinuierliche Optimierung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung. Damit stärken wir unsere Marktposition und zeigen zukünftigen Partnern das Potential für erfolgreiche Kooperationen auf.

Inhalt

Auf einen Blick

Standorte

2 Vorwort des Vorstands

4 Organe der Gesellschaft

5 Bericht des Aufsichtsrats

8 Corporate Governance

14 Die MATERNUS-Aktie

16 Lagebericht 2006
des MATERNUS-Konzerns

29 Jahresabschluss 2006
des MATERNUS-Konzerns

83 Finanzkalender

Konzernstruktur

Vorwort des Vorstands



Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für den MATERNUS-Konzern geprägt vom Fortgang des begonnenen Konsolidierungskurses. Trotz schwieriger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen konnte das operative Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen von +3,2 Mio. € im Jahr 2005 um 0,8 Mio. € auf +4,0 Mio. € weiter verbessert werden. Dieses Ergebnis belastet insbesondere Sondereinflüsse durch den angestrebten Verkauf der Rehabilitationsklinik in Bad Oeynhausen in 2006 mit rd. 28. Mio. € Abschreibungen. Die Insolvenz des Mehrheitsaktionärs hatte und wird keine nachhaltige Auswirkung auf die operative Geschäftsentwicklung haben.

Strategisch hält die MATERNUS-Kliniken AG weiterhin Kurs: Wachstum durch Kooperationen und Übernahmen von Betreiberschaften im zentralen Geschäftsfeld Pflege, Konzentration auf Nischenprodukte sowie die kontinuierliche Steigerung der Finanzkraft sind Eckpfeiler des Ausbaus der Marktposition.

Die veränderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Gesundheitsreform bleiben aus Sicht von MATERNUS deutlich hinter den Erwartungen

und Notwendigkeiten zurück. Die zur Kosteneindämmung unumgängliche Marktöffnung blieb ebenso aus wie die Stärkung der Prävention im Bereich der Rehabilitation.

Trotzdem oder gerade deshalb sind wir der festen Überzeugung: Begrenzte Ressourcen in einem expandierenden Markt zwingen mittelfristig zur Aufgabe des Prinzips der strikten Regulierung medizinischer Leistungen in einem halbstaatlichen Gesundheitssektor. Nur private Anbieter können langfristig im Bereich Pflege und Rehabilitation mit der notwendigen Effizienz und Effektivität wirtschaften.

Grundsätzlich und konjunkturunabhängig gilt: Die demographische Entwicklung und die steigende Lebenserwartung werden dem Pflegemarkt in den nächsten Jahren deutliche Wachstumsraten bescheren.

In diesem Umfeld fehlender langfristiger politischer Planungssicherheit bei expandierendem Marktvolumen eröffnet das Geschäftsmodell der MATERNUS-Kliniken AG ausgezeichnete Perspektiven. Marktfähige Behandlungs- und Rehabilitationskonzepte auf hohem Qualitätsniveau sowie leistungsgerechte Vergütungen lassen uns flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems reagieren. Das maßvolle wirtschaftliche Wachstum im Segment bezahlbarer Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen stärkt die wirtschaftliche Ertragskraft und bildet die Basis für weitere Investitionen. So ist vorgesehen bis Ende 2008 die Kapazität im Segment Pflege um mindestens 400 Betten zu erhöhen.

MATERNUS gehört mit rund 3.900 Betten und 2.050 Mitarbeitern zu den großen börsennotierten Gesellschaften in einem zukunftsträchtigen Markt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. Zum Ausbau des Geschäftsfeldes Pflege trug u. a. die Neueröffnung der Anlage „Am Steu-
erndieb“ in Hannover im Mai 2006 bei.

Mittelpunkt unseres Handelns bleibt weiterhin die soziale Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Patienten und Bewohnern. Medizinisch hochwertige Konzepte sowie qualitativ anspruchsvolle Pflege sind für uns der Weg, um ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

Unsere motivierten Mitarbeiter tragen durch ihr engagiertes Auftreten maßgeblich dazu bei. Sie sind es, die durch verantwortlichen Umgang mit Menschen jeden Tag aufs Neue den Erfolg des Unternehmens MATERNUS sicherstellen. Hierfür sprechen wir unseren Mitarbeitern auch in diesem Jahr unseren herzlichen Dank aus.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen und die damit verbundene Unterstützung bei der Umsetzung der eingeschlagenen Strategie und dem umfangreichen und langwierigen Konsolidierungsprozess danken wir Ihnen.

Langenhagen, im April 2007



Oliver Mathes
Vorstände der MATERNUS-Kliniken AG

Johannes Assfalg

Vorstände der MATERNUS-Kliniken AG

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Wolfgang Franz Stindl, Bruchköbel
(Vorsitzender), (bis 31.01.2007)

Johannes Assfalg, Stuttgart

Oliver Mathes, Zürich (ab 01.02.2007)

AUFSICHTSRAT

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach
Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Herbert Fischer, Essen *
Altenpfleger/Betriebsratsvorsitzender
(stellvertretender Vorsitzender)
(bis 27.02.2006)

Sylvia Bühler, Düsseldorf *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(stellvertretende Vorsitzende ab
27.11.2006)

Jens Egert, Wedemark *
Ltr. Zentrale Dienste

Karl Ehlerding, Hamburg
Geschäftsführer der KG erste
„Hohe Brücke 1“
Verwaltungs GmbH & Co.

Roland Flach, Kronberg
Vorsitzender des Vorstands der
Klöckner-Werke AG

Dr. August Hinder, Weiding *
Arzt

Marion Leonhardt, Berlin *
Gewerkschaftssekretärin ver.di
(ab 01.10.2006)

Elfriede Molzahn-Görlich, Bad Salzuflen *
Beschäftigungstherapeutin
(ab 19.09.2006)

Michael Paschen, Essen *
Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG

Dr. Carl Hermann Schleifer, Thumby-Sieseby

Karl-Ernst Schweikert, CH-Männedorf
Bankkaufmann

Jürgen Wörner, Berlin *
Gewerkschaftssekretär ver.di
(bis 30.09.2006)

* Arbeitnehmersvertreter

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, wahr. Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen vom Vorstand eingehend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie wichtige Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 nicht aufgetreten.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft und über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe ein.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte ferner mit dem Vorstand regelmäßig Informationsgespräche über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche

Geschäftsvorfälle. Dabei wurde ihm auch Einblick und Zugang zu den Geschäftsunterlagen gewährt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Regelmäßige Gegenstände in den Aufsichtsratssitzungen waren:

- Finanz- und Lageberichte, insbesondere für das Segment Rehabilitation
- Immobilientransaktionen zur Stabilisierung der Liquidität
- Risikomanagement
- Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex
- Vorstandsangelegenheiten
- Antrag auf Abberufung eines Aufsichtsratsmitglieds aus wichtigem Grund

In der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2006 wurde zudem über:

- Jahresabschluss 2005 AG und Konzern
- Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Juli 2006

sowie in der Aufsichtsratssitzung am 27. November 2006 über:

- Finanz- und Unternehmensplanung 2007
- Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit

- wirtschaftliche Situation vor dem Hintergrund der Insolvenz des Großaktionärs ausführlich diskutiert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Besetzung des Aufsichtsrats veränderte sich im Jahr 2006 wie folgt: Mit Datum zum 27. Februar 2006 wurde Herr Herbert Fischer aus wichtigem Grund aus dem Aufsichtsrat abberufen. Zum 30. September 2006 hat Herr Jürgen Wörner sein Mandat im Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG niedergelegt. Durch gerichtlichen Beschluss wurden mit Datum zum 19. September 2006 Frau Elfriede Molzahn-Görlich und mit Datum zum 1. Oktober 2006 Frau Marion Leonhardt zu Vertreterinnen der Arbeitnehmerschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Jürgen Wörner für seine engagierte und konstruktive Arbeit im Aufsichtsrat.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse.

Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2006 einmal zusammen. Schwerpunkt seiner Beratung waren die Vorstandsverträge.

Der Vermittlungsausschuss sowie das Präsidium traten nicht zusammen.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung den vorlagepflichtigen Geschäften und Vorgängen u. a. der Unternehmensplanung 2007 zugestimmt.

Besetzung des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG besteht aus 2 Personen. Zum 31. Januar 2007 hat Herr Wolfgang Stindl sein Mandat

als Vorstand im beiderseitigen Einvernehmen niedergelegt. Zum 1. Februar 2007 ist Herr Oliver Mathes zum neuen Vorstand bestellt worden. Herr Mathes hat den Aufgabenbereich von Herrn Stindl übernommen.

Deutscher Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Januar 2006 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingereicht und ist auf der Website der MATERNUS-Kliniken AG unter www.maternus.de veröffentlicht.

Die MATERNUS-Kliniken AG folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung angegeben und erläutert. Die Entsprechenserklärung findet sich auf den Seiten 8 ff. des Geschäftsberichts.

Jahres- und Konzernabschluss 2006

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss nach IAS/IFRS, der Lagebericht und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem in der Hauptversammlung am 12. Juli 2006 gewählten Abschlussprüfer, der RSM Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneinge-

schränkten Bestätigungsvermerk mit einem hinweisenden Zusatz erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2006 sind dem Aufsichtsrat gemäß § 170 AktG Jahresabschluss, Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung vom 23. April 2007 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete hierbei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen eingehenden Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Berichte und die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2006.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. Weiterhin schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands und der hierüber erstattete Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend geprüft. In der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. April 2007 wurde über den Abhängigkeitsbericht und den Prüfungsbericht ausführlich beraten. Der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers nahm an der Aufsichtsratssitzung teil und erläuterte die wesentlichen Ergebnisse. Nach eingehender eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, billigt den Bericht und erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen enthaltene Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2006 aus.

Langenhagen, im April 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Dirk Geitner
Vorsitzender

Corporate Governance

Das Zusammenwirken von Aktionären, Aufsichtsrat und Vorstand ist bei der MATERNUS-Kliniken AG von Verantwortungsbewusstsein und Transparenz geprägt.

Corporate Governance wird von Vorstand und Aufsichtsrat als Bestandteil der Unternehmensführung, die im Interesse aller Aktionäre auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist, gesehen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah, regelmäßig und umfassend über die Strategie des Unternehmens, die Risikolage und die Geschäftsentwicklung. Wesentliche und besondere Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Durch regelmäßige Quartals- und Zwischenberichte werden die Aktionäre über den Geschäftsverlauf informiert.

Erstmals für das Geschäftsjahr 2006 werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes individuell veröffentlicht. Bei der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes wird auf oftmals wenig transparente Aktienoptionen oder vergleichbare Vergütungsbestandteile verzichtet.

Als Kriterium für die Höhe und die Angemessenheit der Vergütung wird u. a. die Gesamtentwicklung des Unternehmens herangezogen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG und beinhaltet ausschließlich eine Festvergütung.

Vereinbarungsgemäß wird der Aufsichtsrat vom Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet. Der Abschlussprüfer erklärt ausdrücklich seine Unabhängigkeit als Prüfer gegenüber dem Aufsichtsrat. In der Bilanzsitzung berichtet der Abschlussprüfer

darüber hinaus ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfungen und steht zudem für weitergehende Fragen zur Verfügung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Die MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 24. Juli 2006 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen. Die Regelungen des Kodex, von den abgewichen wird, sowie die Abweichungen sind erläutert:

3.8. Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Aus Sicht der MATERNUS-Kliniken AG ist die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat keine geeignete Maßnahme, das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation dieser Organe zu steigern. Die aktuellen D&O-Versicherungsverträge der MATERNUS-Kliniken AG enthalten deshalb keinen Selbstbehalt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum soll auf Vorschlag des Gremiums, das die Vorstandsverträge behandelt, über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und soll sie regelmäßig überprüfen.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der MATERNUS-Kliniken AG berät über die Vorstandsverträge und überprüft diese regelmäßig. Aus Gründen der Effizienz und besonderen Qualifikation seiner Mitglieder werden auch in Zukunft die Vorstandsverträge ausschließlich im Personalausschuss behandelt. Der Personalausschuss berichtet dem Aufsichtsratsplenum über seine Beratungen und Entscheidungen.

4.2.3 Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen (z. B. Phantom-Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Regierungskommission sieht die Vergütung der Vorstandsmitglieder fixe und variable Bestandteile in Form einer Tantieme vor. Die Höhe der Tantieme ist an individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbarte Erfolgsziele gebunden. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen für eine variable Vergütung sind mit den Vorstandsmitgliedern nicht vereinbart.

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Aufgrund der volatilen Ergebnisentwicklung im Segment Rehabilitation war das Ergebnis in der Vergangenheit nicht planbar. Ab dem Jahr 2007 ist vorgesehen, diesem Punkt zu entsprechen.

5.1.2 Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht entsprochen. Zukünftig soll hier entsprochen werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine feste Altersgrenze für Vorstände der Gesellschaft hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall über eine neue Bestellung. Das Alter eines Vorstandsmitgliedes ist dabei nur eines unter mehreren Entscheidungskriterien des Aufsichtsrates.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.

Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer, der Erteilung des Prüfungsauftrages, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung werden im Präsidialausschuss erörtert und beraten; ein gesonderter Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ist hierfür nicht eingerichtet.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.

Ein Prüfungsausschuss ist nicht eingerichtet, insoweit entfällt die Vorgabe über besondere Kenntnisse für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

5.4.1 Dabei sollen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte und eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.

Das Unternehmen ist nicht auf internationaler Ebene tätig und strebt diese Ausweitung derzeit auch nicht an. Eine feste Altersgrenze für Aufsichtsräte hält der Aufsichtsrat aus jetziger Sicht für nicht erforderlich.

5.4.7 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.

Die verbindliche Regel des Corporate Governance Kodex, die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats in der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder zu berücksichtigen, ist in der Satzung der MATERNUS-Kliniken AG nicht vorgesehen. Auch eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird nicht eingeführt.

5.5.3 Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Evtl. auftretende Interessenkonflikte werden im Aufsichtsrat diskutiert und behandelt und führen fallabhängig zu entsprechenden Entscheidungen.

7.1.1 Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte sollen unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht vollständig entsprochen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 wird hier entsprochen.

7.1.2 Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser Richtlinie noch nicht vollständig entsprochen. Ab dem Geschäftsjahr 2007 soll hier entsprochen werden.

Die MATERNUS-Kliniken AG entsprach und entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003, in der Fassung vom 2. Juni 2005 sowie in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit den in der Entsprechenserklärung der MATERNUS-Kliniken AG veröffentlichten Ausnahmen.

Die Entsprechenserklärung und die Erläuterungen sind im Internet auf unserer Homepage www.maternus.de im Bereich Investor Relations veröffentlicht und werden bei Änderungen aktualisiert.

Unternehmensführung und -kontrolle: Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht, ist das Leitungsorgan des Konzerns. Er orientiert sich bei seiner Arbeit an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets sowie die Kontrolle der Geschäftsbereiche verantwortlich. Dies umfasst auch die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse für die MATERNUS-Kliniken AG und den MATERNUS-Konzern. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG besteht aus 12 Mitgliedern, je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmerschaft.

Die Vorstandsmitglieder haben keine Mandate in Aufsichtsratsgremien inne. Die Mandate der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie auf den Seiten 78–80.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert. Für bedeutende Geschäftsvorgänge sind in der Geschäftsordnung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Amtsperiode aller Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2007. Neuwahlen der Anteilseignervertreter werden auf der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 durchgeführt.

Etwaige Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Jahr 2006 bestanden keine Berater- oder sonstige Dienstleistungsverträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern.

Interessenkonflikte von Vorstand- oder Aufsichtsratsmitgliedern sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen; Konflikte dieser Art traten bislang nicht auf. Ein Aktienbesitz bei Mitgliedern des Vorstands ist nicht gegeben. Im Aufsichtsrat hielt zum 31. Dezember 2006 ausschließlich das Mitglied Molzahn-Görlich einen Aktienbesitz von 300 Stück.

Mitwirkung der Aktionäre: Die Hauptversammlung

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte auf der Hauptversammlung und die Vorbereitung auf diese, stellt die MATERNUS-Kliniken AG alle relevanten Berichte und Unterlagen im Internetauftritt der MATERNUS-Kliniken AG (www.maternus.de) bereit. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch zugesandt. Die Aktionäre nehmen ihre Entscheidungs- und Kontrollrechte in der alljährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr, in der jede Aktie eine Stimme gewährt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Die Vollmacht bedarf der Schriftform. Die MATERNUS-Kliniken AG erleichtert den Aktionären die Ausübung ihrer Rechte auch in Abwesenheit durch das Angebot der Beauftragung eines Stimmrechtsvertreters. Von dieser Möglichkeit können alle Aktionäre Gebrauch machen, die nicht selbst erscheinen und weder ihre depotführende Bank noch einen sonstigen Dritten mit der Ausübung ihres Stimmrechts beauftragen wollen.

Erfolgsorientierte Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen zusammen. Der erfolgsorientierte Bestandteil der Vergütung der Mitglieder des Vorstands richtet sich u. a. nach der Entwicklung des Unternehmens und wird für jeden Vorstand individuell vereinbart.

Die MATERNUS-Kliniken AG veröffentlicht die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach fester Grundvergütung und erfolgsabhängiger Vergütung im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 10 der Satzung eine feste Vergütung, die jährlich 5.000,00 € für jedes Mitglied, für den stellvertretenden Vorsitzenden das Ein- und für den Vorsitzenden das Doppelte des vorgenannten Betrages ausmacht. Während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Mitglieder erhalten eine zeitan- teilige Vergütung.

Abschlussprüfung

Die Hauptversammlung hat am 12. Juli 2006 die RSM Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2006 gewählt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfer beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Die RSM Hemmelrath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erhielt im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der Abschlussprüfungen der MATERNUS-Gruppe ein Honorar in Höhe von 317 T€ und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen 297 T€.

Verantwortungsvoller Umgang mit Risiken

Eine gute Corporate Governance kennzeichnet auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Regelungen und Maßnahmen, die die MATERNUS-Kliniken AG im Rahmen des Risikomanagements getroffen hat, sind ausführlich im Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 23–25 im Lagebericht dargestellt.

Transparenz und Kommunikation

Die MATERNUS-Kliniken AG hat den Anspruch, dem Finanzmarkt und allen übrigen an der Entwicklung des Unternehmens Interessierten umfassende Informationen über die geschäftliche Entwicklung zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Unsere offene und faire Kommunikation unterliegt einem stetigen Verbesserungsprozess.

Die Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex in ihrer aktuellen Fassung ist ebenfalls im Internet unter www.maternus.de veröffentlicht. Ferner werden dort Ad-hoc-Meldungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz sowie die nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte publiziert. Schließlich werden dort auch wichtige Informationen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung in einem eigenen Bericht bekannt gegeben.

Langenhagen, im April 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der
MATERNUS-Kliniken AG

MATERNUS – Aktie



Entwicklung am Aktienmarkt

Der deutsche Aktienmarkt startete zunächst mit Schwung in das Börsenjahr 2006, bevor es Mitte des Jahres, insbesondere durch aufkommende Zins- und Inflationsängste, die ansteigenden Rohstoffpreise und die unsichere politische Situation im Nahen Osten, zum Teil zu deutlichen Kursrückgängen kam. Nach einer kurzen Phase der Stabilisierung sorgten das robuste Wirtschaftswachstum, die gute Ertragslage der Unternehmen sowie das weiterhin niedrige Zinsniveau für eine positive Trendwende, die zum Jahresende 2006 im DAX zu einem Höchststand von 6.596,92 Punkten führte.

Kursentwicklung der MATERNUS Aktie

Die Stammaktien von MATERNUS sind im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und werden im General Standard notiert. Der Kursverlauf der MATERNUS Aktie war im vergangenen Jahr vor allem durch die im Frühjahr abgeschlossene Bar- und Sachkapitalerhöhung geprägt. Dabei übersprang die Aktie im Januar 2006 die Marke von 2,50 EUR und wurde zunächst von der Erwartungshaltung eines weiteren Schuldenabbaus und einer Bekanntgabe eines neuen Hauptaktionärs getragen. Zum Jahresende ging der Kurs der MATERNUS Aktie auf 1,15 EUR zurück, bevor der Kurs Ende März 2007 vor dem Hintergrund der neuen Entwicklung beim

bisherigen Hauptaktionär wieder auf zeitweise über 1,90 EUR anstieg.

Dem erneuten Aufschwung der MATERNUS-Aktie kommt zu Gute, dass MATERNUS im Rahmen verschiedener Präsentationen enge Kontakte zu Investoren, Wirtschaftsmedien und zu den Finanzmarktteilnehmern pflegt.

Anzahl der Aktien/Grundkapital/Kapitalerhöhung

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt nach der Kapitalerhöhung zum 31. Dezember 2006 insgesamt 52.425.000,00 EUR und ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 EUR je Aktie.

Die nicht bezogenen Aktien aus der Kapitalerhöhung sind im Rahmen einer Privatplatzierung durch die VEM Aktienbank AG, München im Zusammenwirken mit der Gesellschaft zum 1. März 2006 ausgewählten Investoren und den Aktionären bestmöglich, jedoch mindestens zu einem Bezugspreis von 2,50 EUR angeboten worden.

Aktionärsstruktur

Aufgrund der Meldung vom Mai 2006 der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt verringern sich die Stimmrechtsanteile von 75,5808 % auf nunmehr 73,0379 %. Davon sind der WCM

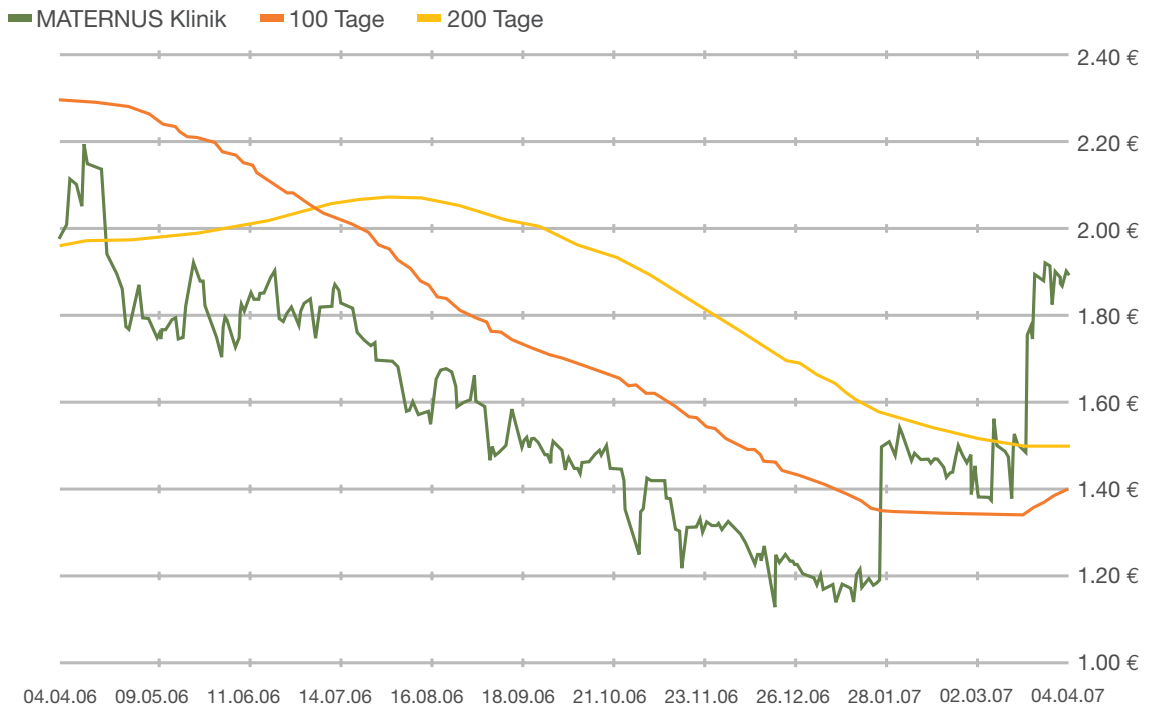
Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt 1,7930 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Abgesehen von der WCM ist uns derzeit kein Unternehmen oder Einzelinves-

tor bekannt, die auf sich mehr als drei Prozent des Aktienkapitals vereinen und somit den gesetzlichen Meldepflichten unterliegen. Derzeit befinden sich demnach 26,96 % der Aktien im Streubesitz.

Aktienstammdaten

Wertpapier-Kenn-Nr.	604 400
Börsenkürzel	MAK
Börsenplätze	Bremen-Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart.
Aktiengattung	Inhaberaktien
ISIN	DE0006044001

	31. 12. 2005	31. 12. 2006	28. 03. 2007
Anzahl Aktien (Stück)	19.463.641	20.970.000	20.970.000
Börsenkurs in EUR	2,10	2,41	1,90
Marktkapitalisierung Mio. EUR	40,9	50,5	39,8
Dividende	0,00	0,00	0,00



Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Geschäft und Strategie

MATERNUS konzentriert sich im Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes seit 1996 auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften.

Die Stärke unserer Gruppe liegt dabei in einem marktorientierten Leistungsangebot, mit einem hohen Qualitätsniveau sowie in der Bereitschaft, sich konsequent an die sich verändernden Gegebenheiten des Gesundheitsmarktes anzupassen.

Unser Ziel ist es, die Marktposition durch die Übernahme von bestehenden Senioreneinrichtungen, vor allem im mittleren Preissegment, weiter auszubauen und damit die im Jahr 2005 erfolgreich begonnene Expansion auch in der Zukunft fortzusetzen.

Im Vordergrund unseres Handelns steht dabei die kontinuierliche Erhöhung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung.

Im Focus unserer Wachstumsanstrengungen liegt der Seniorenwohn- und Pflegebereich, während wir für den Rehabilitationsbereich auch die Möglichkeit der Abgabe bzw. der Untervermietung prüfen.

Mit der im Frühjahr 2006 abgeschlossenen Kapitalerhöhung haben wir die Gesellschaft wieder auf eine gesunde Kapitalbasis gestellt, mit der die Expansionsstrategie umgesetzt werden kann.

Wirtschaftliches Umfeld

Allgemeine wirtschaftliche Lage

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2006 weiterhin auf dynamischem Wachstumskurs. Angetrieben wurde das wirtschaftliche Wachstum durch die starke Konjunktur in den USA und auch in Asien. Bedingt durch

die entspannte Entwicklung auf dem Rohölmarkt, wurde der Wirtschaft in Deutschland weniger Kaufkraft entzogen. Für eine weitere wirtschaftliche Belebung sorgten die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen wie auch die weiterhin hohen Exporte.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2006 so stark gewachsen wie lange nicht mehr. Dabei rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr (+0,9 %) preisbereinigt um bis zu 2,6 %. Einen Beitrag hierzu hat der Vorzieheffekt im Hinblick auf die Mehrwertsteuererhöhung 2007 geleistet.

Zuversichtlich für die weitere Entwicklung stimmt uns der beschleunigte Rückgang der Arbeitslosigkeit und die Revision des Konjunkturbildes durch das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Jahr 2007. Danach wird ein erneutes Wachstum auf 2,1 % des Bruttoinlandsproduktes prognostiziert.

Branchenmarkt Gesundheit

Die jährliche Gesundheitsberichterstattung des Bundes macht im Gesundheitsreport 2006 deutlich, dass der Gesundheitszustand der deutschen Bevölkerung sich weiter verbessert, das Optimum aber noch nicht erreicht ist.

Herz-Kreislaufkrankungen gehen in Deutschland zwar weiter zurück, verursachen jedoch die höchsten Behandlungskosten in unserem Gesundheitssystem. Psychische Erkrankungen sind weit in der Allgemeinbevölkerung verbreitet und spielen sowohl bei Arbeitsunfähigkeitsfällen wie Frühverrentungen eine immer größere Rolle.

Die größte Herausforderung für das Gesundheitssystem liegt indes in der Alterung der Gesellschaft. Mit steigendem Lebensalter nehmen nicht allein Krebserkrankungen, sondern auch Leiden wie Diabetes melitus, Osteoporose, Schlaganfall und Demenz zu.

Durch den demografischen Wandel relativieren sich daher auch die insgesamt positiven Gesundheitstrends der letzten Jahre. So können die Deutschen zwar mit einem langen Leben rechnen, gleichzeitig aber werden zukünftig immer mehr Menschen mit chronischen Krankheiten eine gute Behandlung und Pflege benötigen.

Damit Krankheiten und ihre Folgen verhütet und dadurch die Lebenserwartung und Lebensqualität der Bevölkerung gesteigert werden, müssen geeignete Maßnahmen zur Prävention und zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung ergriffen werden. Wir glauben, dass Prävention, Gesundheitsförderung und mehr Wettbewerb weiter auszubauen sind, bei gleichzeitiger Reduzierung der staatlichen Reglementierung.

Ohne Zweifel: Die medizinische Versorgung in Deutschland wird auch in Zukunft immer teurer, denn hohe Qualität und technischer Fortschritt haben ihren Preis. Die beschlossene Gesundheitsreform zielt auf einen Finanzierungswandel bei den gesetzlichen Krankenkassen ab und führt zu weiteren Belastungen, insbesondere für Versicherte und niedergelassene Ärzte.

Weitere Ziele waren Strukturreformen für mehr Effektivität und Wettbewerb im Gesundheitswesen. Die Rehabilitation wurde im Gesetz gestärkt. Rehabilitationsleistungen sind nun grundsätzlich Pflichtleistungen und somit wie Akutbehandlungen auch über den Risikostrukturausgleich zwischen den Krankenkassen ausgleichbar. Die geriatrische Rehabilitation wurde ebenso gesetzlich verankert wie die betriebliche Gesundheitsförderung und Rehabilitation vor Pflege. Damit hat der Gesetzgeber eine Möglichkeit geschaffen, die gerade für den MATERNUS Konzern neue Chancen bieten kann. Hauptkritikpunkt im Gesetzgebungsverfahren ist allerdings der auf das Jahr 2009 zurückgestellte Gesundheitsfond als neue Finanzierungsform der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Lösung zur Abwendung des finanziellen Kollaps und der stetig steigenden Krankenkassenbeiträge, sieht die Politik im Gesundheitsfond, der aber erst ab 2009 vorgesehen ist. Weiter steigende Beiträge zur Krankenversicherung sind absehbar.

Da das Gesundheitswesen mit inzwischen nahezu zwölf Prozent des Bruttoinlandspro-

duktes weiterhin die größte Branche der deutschen Volkswirtschaft stellt und weiterhin über ein viel versprechendes Wachstumspotential verfügt, braucht unser Gesundheitssystem dringend ein schlüssiges Konzept.

Pflegemarkt

Der Pflegemarkt gilt aufgrund des unveränderten demografischen Trends und des Alterungsprozesses weiterhin als stärkster Wachstumsfaktor im Gesundheitsmarkt. Dieser Trend sorgt somit für eine stetige Steigerung der Nachfrage nach Pflegedienstleistungen.

Der Bedarf an stationärer Pflege wird besonders aufgrund von Demenz, Schlaganfall und Mehrfacherkrankungen zunehmen. Diese Entwicklung, die Kompetenz der MATERNUS-Gruppe im Seniorenwohn- und Pflegebereich und das wachsende Bedürfnis der Bewohner nach qualitativ hochwertiger Pflege veranlassen uns, dieses Segment künftig noch stärker auszubauen.

Der damit verbundene Finanzierungsbedarf kann im ersten Schritt durch Finanzierungsinstrumente privater Anbieter gedeckt werden, wird aber in letzter Konsequenz zu erhöhten Zuzahlungen der Bewohner oder deren Angehörigen führen.

MATERNUS will im ertragsstarken und zukunftssicheren Bereich der stationären Altenpflege weiter wachsen. Im Mittelpunkt des Wachstums stehen dabei die Regionen und Städte, in denen MATERNUS bereits profitable Einrichtungen betreibt. Dafür sprechen gute Marktkenntnisse und die Nutzung von Synergien als Kostenvorteil für die neuen Einrichtungen.

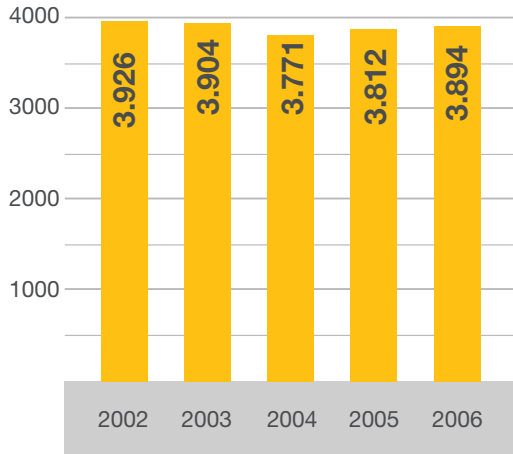
Die MATERNUS-Gruppe wird sich als führender privater Anbieter im Gesundheitswesen auf weitere Übernahmen von bestehenden oder neuen Senioreneinrichtungen sowie auch auf die Umsetzung neuer medizinischer und pflegerischer Konzepte konzentrieren. Dabei ist geplant, das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren um jährlich ca. 500 Betten auszubauen.

Rehabilitationsmarkt

Die Angebots- und Nachfragesituation am Rehabilitationsmarkt hat sich in den vergangenen zehn Jahren kaum verändert. Wie bei den Akutkliniken gibt es auch in der medizinischen

Kapazitäten/Betten

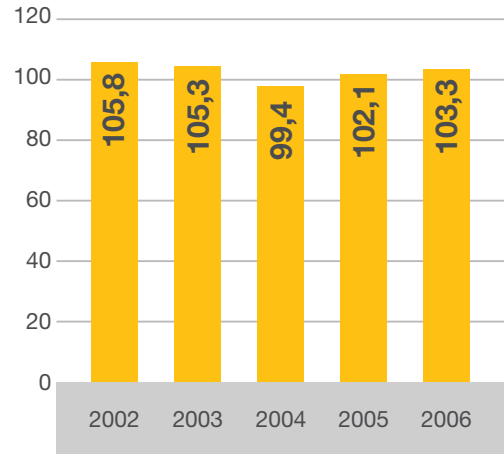
Anzahl



Umsatzentwicklung Konzern

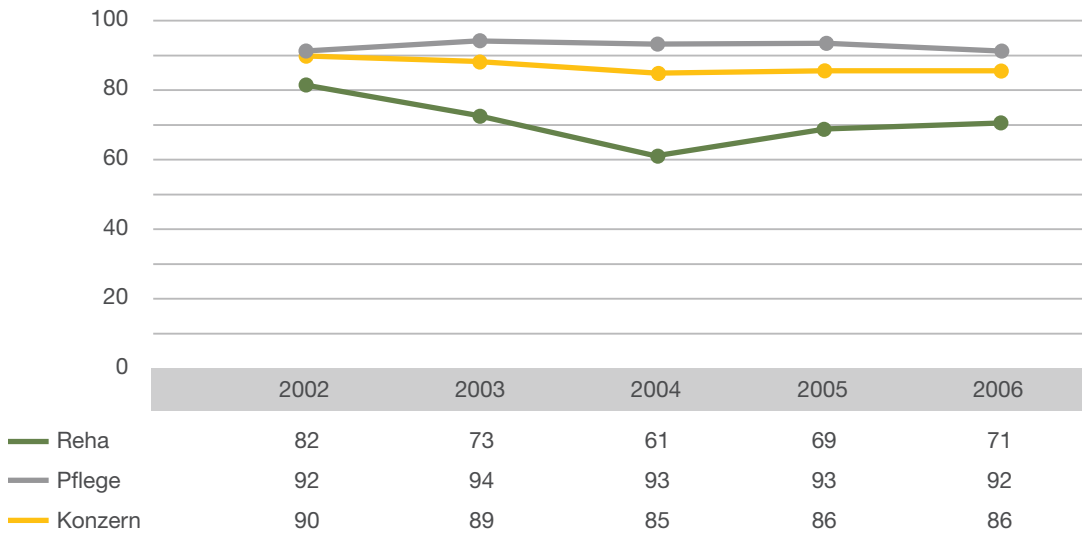
in Mio. EURO

Anzahl



Auslastung

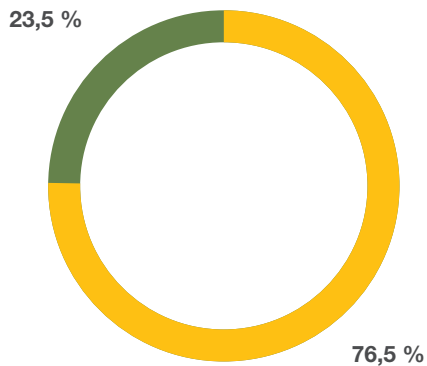
im Jahresdurchschnitt in %



Umsatzanteile der Segmente 2006

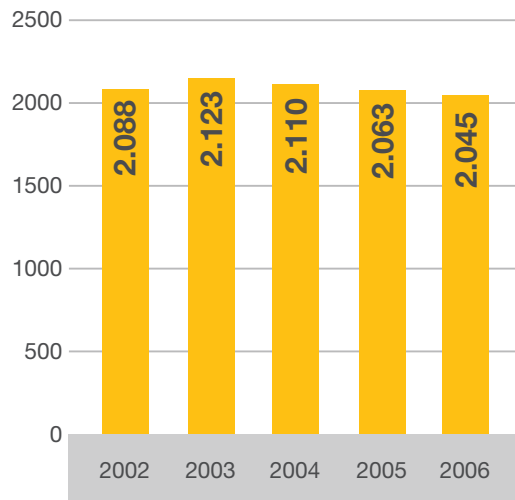
in %

- Rehabilitationskliniken 23,5
- Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen 76,5



Mitarbeiter Konzern

Anzahl (Jahresdurchschnitt)



Rehabilitation weiterhin einen Bettenüberhang. Außerdem wurde im Jahre 2006 der Rehabilitationsmarkt noch von einem anhaltenden konjunkturellen Problem belastet.

Verbunden mit der allgemeinen Wirtschaftslage, ist weiterhin das Antragsverhalten der Versicherten für Rehabilitationsleistungen zurückhaltend. Die Angst um ihren Arbeitsplatz bewegt viele potentielle Antragsteller von Rehabilitationsmaßnahmen, diese derzeit nicht zu beantragen oder hinauszuschieben. Aufgefangen wird dieses rückläufige Antragsverhalten im Bereich der allgemeinen Heilverfahren teilweise von den Anschlussheilbehandlungen. Durch das geänderte Entgeltsystem zur Abrechnung von Stationären Leistungen nach den DRG (Diagnosis Related Groups) im Krankenhaus steigt die Notwendigkeit von Rehabilitationsleistungen zunehmend. Feststellbar ist auch eine frühere Verlegung der Patienten, was ebenfalls durch die DRG bedingt ist.

Künftig werden aber aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung die chronischen Krankheiten stark zunehmen. Leistungen zur medizinischen Rehabilitation sind hier geeignete Maßnahmen um den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung weiter hoch zu halten. Auch die stufenweise Verlängerung der Lebensarbeitszeit wird die Rehabilitation vor neue Aufgaben stellen. Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention bei arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren werden einen wesentlich höheren Stellenwert erlangen.

Im Konflikt zu dem künftig wachsenden Bedarf an Leistungen der medizinischen Rehabilitation aufgrund der Überalterung der Bevölkerung stehen die finanziellen Rahmenbedingungen der Rentenversicherer und Krankenkassen.

Zur Sicherung der Überlebensfähigkeit müssen Rehabilitationskliniken künftig neue Geschäftsfelder besetzen und ihre Kooperationsfähigkeit mit Akutkliniken und Krankenkassen noch stärker einbringen.

Ertragslage

Rechnungslegung IFRS/HGB

MATERNUS hat seit dem 1. Januar 2005 konzernweit ihre bisherige HGB-Berichterstattung auf die Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Die Zahlenangaben im Rahmen der Quartalsberichterstattung im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden nach Grundsätzen der IFRS ermittelt.

MATERNUS-Konzern

Der MATERNUS-Konzern hat im Geschäftsjahr 2006 Umsatzerlöse von 103,3 Mio. EUR (Vorjahr: 102,1 Mio. EUR) erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % ist überwiegend auf die Kapazitätsausweitung im Pflegesegment zurückzuführen. Der Umsatz im Rehabilitationssegment blieb annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Unternehmensgruppe MATERNUS verfügt nach der Inbetriebnahme des Senioren- und Pflegezentrums Am Steuerndieb in Hannover im Segment Senioren- und Pflegeeinrichtungen über eine Gesamtkapazität von 3.894 Betten (Vorjahr: 3.812 Betten).

Zum 31. Dezember 2006 entwickelte sich die Kapazitätsauslastung im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen mit 91,7 % auf weiterhin hohem Niveau (Vorjahr: 92,9 %). Nach Bereinigung der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung um die neue Einrichtung in Hannover lag die Quote bei 93,0 % (Vorjahr: 92,9 %). Die Kapazitätsauslastung (mit Begleitpersonen) im Segment Rehabilitationskliniken verbesserte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 70,7 % (Vorjahr: 69,4 %). Die durchschnittliche Auslastung im Konzern blieb mit 85,6 % nahezu konstant (Vorjahr: 86,0 %). Der Anteil des Segments Senioren- und Pflegeeinrichtungen tendierte mit 68,1 % (Vorjahr: 76,0 %) auf Grund der Einführungsphase der neuen Einrichtung nach unten.

Ergebnis

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbessert sich auf 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 9,3 Mio. EUR).

	2006	2005
Umsatzerlöse	103,3	102,1
Sonstige betriebliche Erträge	3,8	2,7
Materialaufwand	19,7	19,0
Personalaufwand	56,8	57,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	10,8	9,6
EBITDAR	19,8	18,5
Mieten	9,5	9,2
EBITDA	10,3	9,3
Abschreibungen	6,3	6,1
Zinsergebnis	-6,6	-8,6
Operatives Jahresergebnis (EBT)	-2,6	-5,4
Neutrales Ergebnis	-28,0	18,0
Jahresergebnis (EBT)	-30,6	12,6

In den Ergebniszahlen 2006 enthalten ist als negativer Sondereffekt die außerplanmäßige Abschreibung auf die Klinikimmobilie der MEDICO I sowie die langfristigen Vermögenswerte der MATERNUS KG. Im Ergebnis des Vorjahres ist als positiver Sondereffekt der Ertrag aus dem Forderungsverzicht des Hauptaktionärs in Höhe von 18,0 Mio. EUR enthalten. Bereinigt um diesen Betrag lag das EBITDAR bei 18,5 Mio. EUR. Das EBITDA ist im Vergleich zum Vorjahr (bereinigt um Sondereffekte) um 1,0 Mio. EUR gestiegen.

Insgesamt erwirtschaftete der MATERNUS-Konzern im Berichtsjahr 2006 einen Jahresfehlbetrag vor Steuern in Höhe von 30,6 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss vor Steuern 12,6 Mio. EUR). Dieser Fehlbetrag resultiert vor allem aus dem für das Jahr 2007 vorgesehenen Verkauf der Klinik Bad Oeynhausen. Mit Datum vom 25./26. Januar 2007 haben die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen (MEDICO I), die Klinikimmobilie sowie die MATERNUS AG die Anteile an der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen (MATERNUS KG), an einen Investor verkauft. Die Käuferin ist berechtigt, von diesem Vertrag in freier Entscheidung innerhalb des 3. Quartals 2007 zurückzutreten. Die Frist verlängert sich bis zum 30. September 2007, wenn nicht alle Bedingungen des Kaufvertrages erfüllt sind. Die Zustimmung der Gesellschafterversammlung wurde bisher noch nicht erteilt. Der Kaufpreis beträgt insgesamt 17,0 Mio. EUR. In diesem Zusammenhang musste das Sachanlagevermögen des Konzerns um 28,0 Mio. EUR wertberichtigt werden.

Entwicklung der Segmente

Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Das Segment verfügt über eine Kapazität von 2.929 Betten (Vorjahr: 2.815). Der Anstieg resultiert aus dem am 1. Mai 2006 in Betrieb genommenen Pflegeheim „Am Steuerndieb“ in Hannover.

Im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen ging die Kapazitätsauslastung zum 31. Dezember 2006 aufgrund der Einführungsphase der neuen Einrichtungen im Durchschnitt auf 91,7 % (Vorjahr: 92,9 %) zurück. Nach Bereinigung der durchschnittlichen Kapazitätsauslastung um die neue Einrichtung in Hannover lag die Quote bei 93,0 % (Vorjahr: 92,9 %).

Das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 7,1 Mio. EUR (im Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert vor allem aus gestiegenen Umsatzerlösen sowie aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Im Fokus der MATERNUS-Aktivitäten liegt aufgrund der weiterhin guten Marktchancen in der stationären Altenpflege die Übernahme von weiteren Einrichtungen mit rd. 500 Betten p. a. MATERNUS hat daher im Rahmen dieser Expansionszielsetzung im Jahr 2006 für zwei neue Einrichtungen bereits Pachtverträge unterzeichnet.

Rehabilitationskliniken

Das Segment verfügt über eine Gesamtkapazität von 965 Betten (Vorjahr: 997 Betten). Der leichte Rückgang resultiert aus einer strukturbedingten Anpassung in beiden Rehabilitationskliniken. Die Auslastungsquote (mit Begleitpersonen) verbesserte sich auf rd. 70,7 % (Vorjahr: 69,4 %).

Das Segment Rehabilitation weist im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 22,1 Mio. EUR (im Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) aus. Dieser hohe Jahresfehlbetrag ist vor allem durch außerplanmäßige Abschreibungen auf die Immobilie der Klinik Bad Oeynhausen entstanden. Durch den beabsichtigten Verkauf mussten hier 28,0 Mio. EUR Abschreibungen vorgenommen werden. Das um diese Abschreibungen sowie um Forderungsverzichte bereinigte Ergebnis fiel mit -3,3 Mio. EUR um 3,6 Mio. EUR geringer als das Vorjahresergebnis (-6,9 Mio. EUR) aus.

Beide Kliniken weisen in ihren Bilanzen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten aus, die MATERNUS KG in Höhe von 21,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,7 Mio. EUR) und die Bayerwald KG in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR). Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte der MATERNUS AG sowie Bürgschaften zu Gunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

Finanzlage

Zur Verbesserung der Bilanzstruktur hatte die außerordentliche Hauptversammlung im Jahr 2005 eine kombinierte Sach- und Barkapital-

erhöhung beschlossen. Im Rahmen der Sachkapitalerhöhung wurde am 29. Dezember 2005 die Umwandlung von 20,9 Mio. EUR Darlehensforderungen der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz Aktiengesellschaft (WCM), Frankfurt am Main gegen Aktien in das Handelsregister eingetragen.

Bereits am 28. November 2005 hat die WCM auf die Rückzahlung von Forderungen gegen MATERNUS AG in Höhe von 18,0 Mio. EUR verzichtet. In Summe haben sich durch diese Maßnahmen die Verbindlichkeiten gegenüber der WCM um insgesamt 38,9 Mio. EUR verringert, für die Zukunft ergibt sich daraus eine Reduzierung des Zinsaufwandes in Höhe von ca. 1,9 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM betragen am 31. Dezember 2006 noch 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 16,2 Mio. EUR). Zum 8. November 2006 hat die WCM Insolvenz angemeldet, das Insolvenzverfahren wurde am 21. November 2006 eröffnet.

Zur Absicherung der Liquiditätsslage der MATERNUS AG und zur Finanzierung der notwendigen Investitionen im Reha-Bereich ist im Geschäftsjahr 2005 die Immobilie in Köln-Rodenkirchen (im Jahr 2004 sind sieben weitere Immobilien an die YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen (YMOS I) veräußert worden) an die nicht zum MATERNUS-Konzern gehörende Objektgesellschaft (YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen (YMOS II)) veräußert und im Anschluss daran langfristig zurückgemietet worden. Im Rahmen der atypisch stillen Beteiligung (99 %) sind von der YMOS AG, Obertshausen (YMOS AG) noch Einlagen an diese beiden Objektgesellschaften zu erbringen. Gleichzeitig bestehen offene Kaufpreisforderungen von MATERNUS an die Objektgesellschaften.

Die MATERNUS-Gruppe hat im Laufe des Berichtsjahres weitere Anzahlungen auf die Kaufpreise für die genannten Immobilien in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR) erhalten. Die offenen Restbeträge in Höhe von 6,0 Mio. EUR wurden gestundet. In Höhe von 40,8 Mio. EUR wurde seinerzeit eine Schuldübernahme vereinbart. Die Zustimmung der finanzierenden Banken für den rechtlichen Übergang steht noch aus. Die Pachtverträge laufen seit dem 1. Dezember 2004 (sieben CKM-Immobilien, YMOS I) bzw. 1. April 2005 (Immobilie in Köln-Rodenkirchen, YMOS II). Rechtlich bleibt damit MATERNUS der Schuldner, die YMOS I und

II erstatten die laufenden Annuitäten und verrechnen diese mit den laufenden Pachten.

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 1,7 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR verringert.

Die Kreditlinien des Konzerns werden temporär vollständig ausgenutzt.

Die langfristigen Schulden blieben, unter Berücksichtigung der umgegliederten Verbindlichkeiten der MEDICO I, der YMOS I sowie YMOS II annähernd konstant. So führten die Einzahlungen der YMOS AG in die atypisch stillen Beteiligungen an der YMOS I und II zu einer Erhöhung der langfristigen Schulden, die durch die Tilgung von Grundschulddarlehen kompensiert wurde. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 3,0 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR (im Vorjahr: 44,4 Mio. EUR) ab, was vor allem durch die Umgliederung des kurzfristigen Teils des Grundschulddarlehens der MEDICO I sowie der kurzfristigen Teile der Darlehen der YMOS I und YMOS II in die Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltener langfristigen Vermögensgegenstände bedingt ist.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 57,3 Mio. EUR (Vorjahr: 82,3 Mio. EUR). Der Zinssatz liegt zwischen 4,4 % und 6,4 %. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich auf Kontokorrentkredite, die im Berichtszeitraum mit 7,5 % verzinst wurden.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen:

	2006	2005
Verbindlichkeiten gegenüber:		
- Kreditinstituten	85,3	84,5
- Gesellschaftern	17,0	16,6
Verbindlichkeiten aus Leasing	5,1	5,3
Gesamt	107,4	106,4

Im Geschäftsjahr investierte der MATERNUS-Konzern 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR) in immaterielle Vermögenswerte sowie in Sachanlagen.

Der Großteil der Investitionen in Sachanlagen betrifft den Umbau und die Modernisierung einzelner Senioreneinrichtungen und Kliniken

sowie weitere Anschaffungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auch im Geschäftsjahr 2007 werden hierfür die weitaus meisten Mittel verwendet.

Vermögensübersicht

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr mit 173,3 Mio. EUR um 117,5 Mio. EUR auf 55,8 Mio. EUR zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Abschreibung auf die Klinikimmobilie der MEDICO I sowie den im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der Veräußerungsabsicht gesonderten Ausweis der langfristigen Vermögenswerte der MEDICO I und MATERNUS KG sowie der YMOS I und YMOS II zurückzuführen.

Die im Immobilienbereich tätigen Gesellschaften YMOS I, YMOS II, MEDICO II und MEDICO III werden zwar auch konsolidiert, es handelt sich jedoch unter rein rechtlichen Aspekten um Gesellschaften der WCM-Gruppe. Lediglich an der YMOS I und II verfügt MATERNUS wirtschaftlich über jeweils 1,0 % der Anteile.

Berichterstattung zu § 315 Abs. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechtsbeschränkungen und Aktien mit Sonderrechten

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 52.425 und ist in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) eingeteilt mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,50 je Aktie. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können, sind dem Vorstand nicht bekannt. Darüber hinaus gewähren die Aktien keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Die WCM hat mit Schreiben vom 10. Mai 2006 mitgeteilt, dass ihr mit 73,04 % mehr als die Hälfte der Anteile an der MATERNUS AG gehören. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht ausüben, ist nicht bekannt.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand der MATERNUS AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat für einen Zeitraum von jeweils höchstens fünf Jahre bestellt wurden. Die wiederholte Bestellung ist ebenso wie die Verlängerung der Amtszeit zulässig. Letztere darf jedoch den Maximalzeitraum von fünf Jahren im Einzelfall nicht übersteigen. Die Verlängerung der Amtszeit bedarf eines Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. In dringenden Fällen kann das Amtsgericht auf Antrag von jedem, der ein schutzwürdiges Interesse hat (z. B. die übrigen Vorstandsmitglieder), ein fehlendes, aber erforderliches Vorstandsmitglied bestellen (§ 85 AktG). Dieses Amt erlischt, sobald der Mangel behoben ist, z. B. sobald der Aufsichtsrat ein fehlendes Vorstandsmitglied bestellt hat. Die Abberufung eines Vorstandsmitglieds ist nur aus wichtigem Grund zulässig (§ 84 Abs. 3 Satz 1 und 3 AktG). Zu den wichtigen Gründen zählen u. a. grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, das Vertrauen wurde aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 der Satzung der MATERNUS AG einen Vorsitzenden des Vorstands ernennen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht. Die MATERNUS AG hat gegenwärtig zwei Vorstandsmitglieder.

Änderung der Satzung

Gemäß § 8 der Satzung der MATERNUS AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Die Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sind in § 4 Abs. 5 der Satzung der MATERNUS AG geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Juli 2011 um insgesamt bis zu EUR 26.212.500 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 10.485.000 nennbetragslosen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sach-

einlagen zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu.

Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran oder beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben im Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage insgesamt den Betrag von EUR 2.769.790 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG)

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen.“

Mitarbeiterzahl

Die Gesamtzahl der im MATERNUS-Konzern tätigen Mitarbeiter hat sich mit durchschnittlich 2.045 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (2.063 Mitarbeiter) nahezu konstant gehalten.

	Pflege	Reha	AG
Ärzte	0	37	0
Kfm. Verwaltung	124	73	11
Pflegekräfte	1.104	84	0
Hauswirtschaft	330	50	0
Haustechnik	44	10	0
Therapie	58	84	0
Sonstige	12	24	0
Gesamt	1.672	362	11

Dem Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen gehörten 1.672 (Vorjahr: 1.646) Mitarbeiter und dem Segment Rehabilitationskliniken 362 (Vorjahr: 405) Mitarbeiter an. Im Segment Sonstige/MATERNUS-Kliniken AG waren im Berichtsjahr durchschnittlich 11 (Vorjahr: 12) Mitarbeiter beschäftigt.

Umweltschutz

Als Betreiber von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen und von Rehabilitationskliniken sind die Gesellschaften des MATERNUS-Konzerns für den ordnungsgemäßen Zustand der Einrichtungen verantwortlich. Der bauliche Zustand der Gebäude wird regelmäßig überprüft. Gleichwohl sind immer wieder Anpassungen an den aktuellen Stand der Gesetzgebung, etwa beim Brandschutz, erforderlich.

Für die Beseitigung von Abfällen wurden für alle Standorte die notwendigen Entsorgungsverträge geschlossen. Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Wasser sowie zur Verringerung der Emissionen aus Heizungsanlagen werden laufend vorgenommen.

Abhängigkeitsbericht

Über die rechtlichen und geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist gemäß § 312 AktG ein Bericht erstellt worden, der mit folgender Erklärung endet:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

Risikobericht

Dem MATERNUS-Konzern bieten sich aufgrund der demografischen Entwicklung im Gesundheitswesen zahlreiche wirtschaftliche Chancen und Risiken. Daher ist es für den Konzern von besonderer Wichtigkeit, Chancen – aber auch potentielle Risiken – frühzeitig zu erkennen, um umgehend und angemessen darauf reagieren zu können.

Mit dem Einsatz des Risikomanagementsystems ist MATERNUS in der Lage, Gefahren frühzeitig zu erkennen, sachgerecht abzuwägen und ihnen zu begegnen.

MATERNUS hat zur Überwachung des für MATERNUS relevanten Risikoportfolios geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen in das Frühwarnsystem integriert und insbesondere Führungskräfte des Konzerns und des Controllings eingebunden.

Der Vorstand setzt dazu im Rahmen eines Risiko-Reportings quartalsweise ein konzernweites Berichts- und Meldesystem ein. Dem Vorstand wird regelmäßig in schriftlicher Form über die Risikosituation berichtet. Ziel ist es, aufgrund der Leistungsindikatoren die internen und externen Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, rechtzeitig zu erkennen. Dies versetzt den Vorstand in die Lage, bereits frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten.

Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken

Die geplante Umsetzung der Expansions- und Qualitätsstrategie, durch die der MATERNUS Konzern bestehende Erträge sichern und die Rentabilität steigern will, ist in der Liquidität auch nach der Kapitalerhöhung beeinträchtigt. Insbesondere fällt es schwer, die Unterdeckung im Segment Rehabilitation durch operative Überschüsse des Segmentes Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen auszugleichen.

Um eine ausgeglichene Finanz- und Ertragslage zu erreichen, sind in 2007 weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen notwendig. Die Gesellschaft ist insbesondere von den kreditfinanzierenden Banken und der Prolongation der gewährten Darlehen über das Geschäftsjahr 2007 hinaus abhängig. Aufgrund der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der WCM ist die konzerninterne Finanzierung durch die Gewährung weiterer Liquiditätshilfen durch die WCM nicht mehr möglich.

Der Vorstand der MATERNUS AG geht insbesondere von dem Eintritt folgender Prämissen und Maßnahmen aus:

- Vollzug des Kaufvertrags vom 25./26. Januar 2007 über den Verkauf der Klinikimmobilie der MEDICO I sowie der Anteile der MATERNUS AG an der MATERNUS KG und/oder
- Verkauf der insgesamt acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Erwerber verbunden mit dem Mittelzufluss aus der Kaufpreiszahlung im September 2007. Der Betrag wird im Anschluss an den Verkauf zur Stützung der Liquidität verwendet:
- Aussetzung der Tilgungsleistungen der kreditfinanzierenden Banken der MEDICO I bis einschließlich zum 30. Juni 2007,

- Steuerzahlungen aus Betriebsprüfungen bis maximal zu der prognostizierten Höhe im Geschäftsjahr 2007 und
- eine Rückführung der von der WCM ausgereichten Darlehen sowie die darauf entfallenden Zinsen ist nicht vorgesehen. Sollten diese Maßnahmen nicht in ausreichendem Umfang greifen, geht der Vorstand davon aus, dass geeignete Maßnahmen ergriffen werden können, die die Liquidität über den 31. Dezember 2007 hinaus sichern.

Risiken aus der bilanziellen Struktur und der Liquiditätssituation

Zur Deckung von Liquiditätslücken wurden im Geschäftsjahr 2004 und 2005 insgesamt acht Pflegeimmobilien an über WCM verbundene Unternehmen, YMOS I und YMOS II, veräußert. Hieraus stehen dem MATERNUS Konzern noch Kaufpreisforderungen zu, die wirtschaftlich von der YMOS AG aufzubringen sind, die aber erst endgültig geleistet werden, sobald der Verkauf der Immobilien an einen konzernexternen Investor erfolgt ist.

Ein Teil der Kaufpreiszahlung der acht Pflegeimmobilien sollte durch Schuldübernahme von Darlehensverbindlichkeiten erfolgen. Bisher haben die Gläubigerbanken nicht der Schuldübernahme zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu den Gläubigerbanken bei der Haftung des MATERNUS Konzerns. Im Verhältnis zu YMOS I und II besteht zwar ein Anspruch auf Freistellung von diesen Verpflichtungen, jedoch verbleibt im theoretischen Falle der Insolvenz das wirtschaftliche Risiko der Inanspruchnahme bei dem MATERNUS Konzern, da die YMOS I und II zwar im MATERNUS Konzern konsolidiert werden, obwohl die YMOS AG aufgrund einer stillen Gesellschaft zu 99 % an der YMOS I und II wirtschaftlich beteiligt ist.

Im Segment Rehabilitation können insbesondere Planabweichungen bei Auslastung und Personalaufwand aufgrund der höheren Volatilität zu negativen Ergebnissen bei Tochterunternehmen führen und folglich die Werthaltigkeit der Vermögenswerte der Kliniken beeinflussen. Weiterhin könnten negative Ergebnisse bei Tochterunternehmen die Vereinbarung von Forderungsverzichten zur Folge haben.

In 18 Tochtergesellschaften erfolgten für das Jahr 2005 bzw. 2006 keine oder nur anteilige

Weihnachtsgeldzahlungen an die Mitarbeiter. Die Zahlungen beruhen auf tarifvertraglichen Regelungen. Sollte keine Einigung mit den betroffenen Mitarbeitern erzielt werden, besteht ein Kostenrisiko in Höhe der jeweiligen Weihnachtsgeldzahlungen.

Risiken aus dem Gesundheitsbereich

Das Geschäftsfeld des MATERNUS Konzerns, der Gesundheitsbereich, ist geprägt von vertraglichen Vereinbarungen. Im Segment Pflege ist ein erheblicher Teil der Pflegebedürftigen (ca. 50 %) auf Sozialhilfe angewiesen. Für diesen Fall bestehen spezielle Vereinbarungen mit dem jeweiligen Sozialhilfeträger zu niedrigeren Entgelten. Diese Entgelte werden insbesondere für den Bereich Investitionskosten auf Basis eines externen Vergleichs ermittelt. Dieser jeweils örtliche Marktpreis unterliegt Veränderungen durch z. B. Abschlüsse anderer Träger mit dem Sozialhilfeträger, so dass die Höhe des Risikos nicht beziffert werden kann. Zudem unterliegt der Betrieb eines Pflegeheims zahlreichen behördlichen Auflagen und Überprüfungen. Sofern hierbei Mängel auftreten, können von den Behörden umfangreiche Auflagen verhängt werden. Im Segment Rehabilitation treten die Versicherer gegenüber dem MATERNUS Konzern häufig in den Verhandlungen geschlossen auf. Dies hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass der MATERNUS Konzern nicht immer befriedigende Vergütungsvereinbarungen abschließen konnte. Dieses Risiko besteht auch für die Zukunft.

Risiken aus der Geschäftstätigkeit

In beiden Segmenten besteht Investitionsbedarf, d. h. die Gebäudestruktur ist zum Teil unzureichend und nicht mehr zeitgemäß. Im Segment Rehabilitation sind Modernisierungsmaßnahmen an den Gebäuden notwendig. In einigen Pflegeeinrichtungen ist der Einzelzimmeranteil zu gering und die Größe der Zimmer nicht mehr zeitgemäß. Dies ist in einigen Fällen auch auf das Alter der Gebäude zurückzuführen. Hieraus ergibt sich im Vergleich zu Wettbewerbern eine potentiell verringerte Attraktivität des Pflegeangebots, wodurch es zu Verringerungen der Auslastung und damit zu einer Verschlechterung des Ergebnisses kommen kann. Zudem wurden in der Vergangenheit zahlreiche Mietverträge durch den MATERNUS Konzern abgeschlossen, die heute nicht mehr als marktkonform betrachtet wer-

den können. Da die Verträge jedoch langfristig abgeschlossen sind, ist eine Anpassung an zeitgemäße Konditionen derzeit nicht möglich bzw. nur schwer durchsetzbar. Diese nicht marktkonformen Pachtverträge belasten das Ergebnis des MATERNUS Konzerns. Auch befinden sich einige der Pflegeeinrichtungen in strukturschwachen Gegenden, in denen die notwendige Auslastung der Einrichtungen möglicherweise nicht erreicht werden kann. Hinzu kommen Risiken durch den Markteintritt neuer Wettbewerber an bestehenden Standorten.

Die vom Gesetzgeber zum 1. Januar 2007 vorgenommene Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 % führt für den MATERNUS Konzern mangels vollständiger Vorsteuerabzugsmöglichkeiten zu einer höheren Kostenbelastung. Davon nicht betroffen sind Leistungsbezüge zum ermäßigten Steuersatz von 7 % (z. B. Lebensmittel). Ob die höheren Kosten auf die Patienten/Bewohner umgelegt werden können, ist unklar.

Marktbezogene Risiken

Es ist nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber bzw. die Kranken- und Rentenversicherungen Kostensenkungsmaßnahmen im Rehabilitationsbereich und/oder im Pflegebereich ergreifen, z. B. eine Senkung der Pflegesätze.

Zudem schrumpft der Rehabilitationsmarkt aufgrund rückläufiger Belegungszahlen aufgrund der derzeitigen Arbeitsmarktlage in Deutschland, vor deren Hintergrund Arbeitnehmer auf Rehabilitationsmaßnahmen verzichten oder diese verschieben. Gleichzeitig werden fortlaufend medizinische Maßnahmen, die Rehabilitationsmaßnahmen zur Folge haben, verbessert. Als Folge dieser medizinischen Entwicklung sind viele medizinische Eingriffe heute weniger intensiv als noch vor einigen Jahren. Aufgrund des geringeren Umfangs der medizinischen Eingriffe sind in vielen Fällen auch weniger umfangreiche Rehabilitationsmaßnahmen notwendig. Generell hat sich für beide Segmente in den letzten Jahren ein politisch geförderter Trend entwickelt, Pflege- und Rehabilitationsmaßnahmen weniger stationär, sondern mehr ambulant durchzuführen. Dieser Trend ist insbesondere in Ballungszentren feststellbar.

Abschließend ist festzuhalten, dass die vorher aufgeführten Risiken zu einer Beeinträchtigung der Ertragsituation des MATERNUS Konzerns führen können.

Nachtragsbericht

Mit Vertrag vom 25./26. Januar 2007 haben die Gesellschaft sowie die MEDICO I mit einem Investor einen Vertrag über den Verkauf der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen und den Anteilen an der MATERNUS KG zu einem Kaufpreis in Höhe von 17,0 Mio. EUR geschlossen. Der Kaufvertrag setzt die Freistellung von Verbindlichkeiten gegenüber der MATERNUS KG sowie die Übernahme von operativen Verlusten voraus. Es bestehen noch Gremienvorbehalte. Zudem liegt ein beiderseitiges Rücktrittsrecht innerhalb des 3. Quartals 2007 vor. Wenn bestimmte Voraussetzungen des Kaufvertrages nicht erfüllt sind, verlängert sich die Frist bis zum 30. September 2007.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2007 hat Herr Stindl seine Position als Vorstand der MATERNUS AG niedergelegt. Zum 1. Februar 2007 wurde Herr Oliver Mathes zum Vorstand bestellt.

Die kreditfinanzierenden Banken der MEDICO I haben mit Schreiben vom 15. Februar 2007 der Aussetzung der Tilgung bis zur Mitte des Jahres zugestimmt.

Mit Schreiben vom 19. Februar 2007 hat die finanzierende Bank der YMOS I die Rückzahlung des Darlehens, das ursprünglich im Frühjahr 2007 fällig war bis zum 30. Juni 2007 gestundet.

Weitere Ereignisse sind nicht eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelte Bild der Lage der MATERNUS AG beeinflussen.

Prognosebericht

Die Wirtschaftsinstitute erwarten auch im Jahr 2007 ein spürbares Wachstum des BIP (IfW, Kiel: + 2,1 %) der deutschen Wirtschaft. Das Wachstumspotential des Gesundheitsmarktes wird allgemein positiv beurteilt, weil die demografische Entwicklung ihm zuarbeitet.

Der Vorstand erwartet, dass die Gesundheitsreform die gesetzlichen Krankenkassen finanziell weiter entlastet und die Nachfrage

nach medizinischen Leistungen in der Rehabilitation wieder ansteigen lassen wird.

Dennoch steht die Gesundheitspolitik weiterhin unter erheblichem Druck. Zur Eindämmung der Kostenlawine im Gesundheitswesen sind weitere Reformen unumgänglich, soweit das Niveau der medizinischen Versorgung mindestens gehalten werden soll.

Im Rahmen von „MATERNUS 2010“ hat das mit Unterstützung eines Consulting-Unternehmens entwickelte Restrukturierungsprogramm die Stellung der Rehabilitation am Markt verbessert. Dazu haben auch die neuen Rehakonzepte und Leistungsangebote beigetragen. Insgesamt ist die Kapazitätsentwicklung im Reha-Segment noch nicht zufriedenstellend.

Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen geht MATERNUS von einem moderaten Auslastungs- und Umsatzanstieg aus. Die Kapazitätsauslastung zu Beginn des I. Quartals 2007 liegt weiter auf einem hohen Niveau.

Die Übernahme neuer Einrichtungen wird darüber hinaus zu einer höheren Bettenkapazität und daraus resultierend zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnisplanung 2007, die am 27. November 2006 vom Aufsichtsrat genehmigt wurde, schließt eine Planungsrechnung für die Jahre 2008 und 2009 ein. Dabei werden die Ergebnisse der MATERNUS AG sich aus heutiger Sicht im Jahr 2007 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung verbessern. Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2007 die Unterstützung durch die MATERNUS AG notwendig sein.

Der Vorstand der MATERNUS AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z. B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und der Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristig abgeschlosse-

ner Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für die Zukunft erwarten. Insbesondere wird nach Abschluss der Immobilien-Transaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt.

Der Vorstand der MATERNUS AG schätzt die Entwicklung des Geschäftsverlaufes zum Vorjahr aus heutiger Sicht für das Jahr 2007 aufgrund der stabilen Erträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches sowie aufgrund der verbesserten Zinsergebnisse nach der Kapitalerhöhung günstiger ein. Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

Angaben zur Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem festen sowie einem mit der Erreichung festgelegter Ziele verbundenem variablen Bestandteil zusammen. Die Zielerreichung wird durch den Aufsichtsrat festgestellt. Darüber hinausgehende Vergütungen sind nicht vereinbart.

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft Der Vorstand



Mathes



Assfalg

Langenhagen, 9. März 2007

Jahresabschluss des MATERNUS-Konzerns für das Geschäftsjahr 2006

30	Abkürzungsverzeichnis
32	Konzernbilanz
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
36	Konzernkapitalflussrechnung
38	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
40	Segmentberichterstattung
41	Konzern-Eigenkapitalspiegel
42	Konzern-Anhang

Abkürzungsverzeichnis

Altenheim Beteiligungs GmbH	MATERNUS Altenheim Beteiligungs GmbH, Braunschweig (vormals: Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen Verwaltungs GmbH, Lehre-Wendhausen)
Altenheim KG	MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
Altenheim Verwaltungs KG	MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim
An den Salinen	Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim
Angelika	Alten- und Pflegeheim Angelikastift GmbH, Bad Dürkheim
Angelika-Stift	Altenpflegeheim Angelika-Stift GmbH, Wiesbaden
Am Steuerndieb	MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Langenhagen
Maximilian-Stift	Pflegezentrum Maximilian-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Barbara-Uttmann-Stift	Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Bayerwald KG	Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham
Bayerwald Klinik	Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs GmbH, Cham
Bonifatius GmbH	Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim
Christinen-Stift	Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Christophorus GmbH	Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim
Dresdner Hof	MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim
Kapellenstift	Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim
Katharinenstift	Alten- und Pflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim
MATERNUS AG	MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen
MATERNUS GmbH	MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH Köln

MATERNUS KG	MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen
MATERNUS Klinik	MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH, Bad Oeynhausen
MATERNUS M & S	MATERNUS-Management & Service GmbH, Hannover
MATERNUS Senioren	MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim
MEDICO I	MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen
MEDICO II	MEDICO-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover
MEDICO III	MEDICO-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Bayerwald-Klinik KG, Hannover
MEDICO M & S	MEDICO-Management & Service GmbH, Hannover
ROCY KG	Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen
RSE	RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
Salze-Stift	Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim
Sankt Christophorus	Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim
Wendhausen GmbH	Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Braunschweig
Unter der Homburg	Seniorenresidenz Unter der Homburg, Bad Dürkheim
WCM	WCM Beteiligungs- und Grundbesitz Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
YMOS AG	YMOS AG, Obertshausen
YMOS I	YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen
YMOS II	YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen
YMOS GmbH	YMOS Verwaltungs GmbH, Obertshausen

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	Anhang	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	13.244	13.330
Sachanlagen	3	38.129	154.843
Finanzielle Vermögenswerte	4	101	434
Latente Steueransprüche	31	4.285	4.625
		55.759	173.232
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	5	442	389
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	3.933	3.994
Finanzielle Vermögenswerte	6	590	430
Steuerforderungen	7	1.003	104
Sonstige Vermögenswerte	8	592	453
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	5.502	6.208
		12.042	11.578
Langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist	32	84.365	0
Bilanzsumme		152.166	184.810

PASSIVA		31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
	Anhang		
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	10	51.939	48.383
Rücklagen	11	9.319	9.319
Bilanzverlust		-64.214	- 33.101
		-2.956	24.601
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	12	0	1.384
Langfristige Schulden			
Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte	13	483	22.142
Finanzverbindlichkeiten	14	32.660	87.274
Passive latente Steuern	31	2.178	1.494
Rückstellungen für Pensionen	15	3.308	3.549
		38.629	114.459
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	1.821	1.596
Finanzverbindlichkeiten	17	20.690	18.740
Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	18	1.332	7.805
Sonstige Verbindlichkeiten	19	2.414	6.320
Steuerverbindlichkeiten	20	1.854	687
Sonstige Rückstellungen	21	9.362	9.218
		37.473	44.366
Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte	32	79.020	0
Bilanzsumme		152.166	184.810

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

		01.01.–31.12.2006	01.01.–31.12.2005
Anhang		T€	T€
Umsatzerlöse	22	103.348	102.073
Andere aktivierte Eigenleistungen	23	9	34
Sonstige betriebliche Erträge	24	3.846	20.698
Gesamtleistung		107.203	122.805
Materialaufwand	25	19.684	19.035
Personalaufwand	26	56.781	57.714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	20.374	18.799
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		10.364	27.257
Planmäßige Abschreibungen	28	5.937	6.080
Außerplanmäßige Abschreibungen	28	28.047	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	28	333	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		-23.953	21.177
Zinserträge	29	255	102
Zinsaufwendungen	29	6.861	8.696
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-30.559	12.583
Ertragsteuern	30	558	629
Konzern-Jahresfehlbetrag(-)/überschuss vor Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte		-31.117	11.954
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		4	- 2.042
Konzern-Jahresfehlbetrag(-)/überschuss nach Veränderung der den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte		-31.113	9.912
Verlustvortrag		-33.101	-43.013
Bilanzverlust		-64.214	-31.101
Ergebnis nach Steuern, das auf den angegebenen Standort entfällt	32	-29.709	-2.543

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich aus dem den Aktionären der MATERNUS AG zuzurechnenden Anteil am Periodenergebnis, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien.

Im Geschäftsjahr 2006 entspricht das unverwässerte dem verwässerten Ergebnis.

	2006	2005
Den Aktionären der MATERNUS AG zurechnender Anteil am Ergebnis (in T€)	-38.950	12.561
Anzahl der Aktien (Stück)	20.970.000	19.463.641
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,86	0,65
Vorjahresvergleich		
Anzahl der Aktien (Stück) der Vorperiode	19.463.641	11.079.161
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-2,00	1,13

Konzernkapitalflussrechnung

	Anhang	2006 T€	2005 T€
Konzernjahresergebnis nach Veränderung der den Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte vor gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern		-25.361	16.022
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		33.984	6.080
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens		333	0
- Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-242	192
Cash Flow		8.714	21.910
+ Verlust aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		56	9
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-1.323	5.741
+ Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen		144	3.631
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.685	28.365
- Gezahlte Zinsen		6.049	6.140
+ Erhaltene Zinsen		255	102
- Gezahlte Steuern		148	107
+ Erhaltene Steuern		190	35
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33	154	-3.184
Davon Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, der auf den angegebenen Standort entfällt	32	3.467	4.196
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		1.161	2.287
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		9	119
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0	31
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		58	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0	52
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-1.112	-2.323
Davon Cash Flow aus der Investitionstätigkeit, der auf den angegebenen Standort entfällt	32	-147	-61

	Anhang	2006 T€	2005 T€
+ Einzahlungen in anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte		4.700	15.000
+ Einzahlungen aus der zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen		2.172	1.384
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten		1.910	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten		9.509	8.727
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	34	-727	7.657
Davon Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit, der auf den angegebenen Standort entfällt	32	3.080	-4.120
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-1.685	2.150
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		4.115	1.965
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		2.429	4.115
Davon frei verfügbarer Finanzmittelfonds		-24	-636
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres			
Zahlungsmittel		5.502	6.208
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten		-3.073	-2.093
Finanzmittelfonds		2.429	4.115

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

Immaterielle Vermögenswerte

Gewerbliche Schutzrechte
und ähnliche Rechte und Werte

Geschäfts- oder Firmenwert

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche
Rechte und Bauten einschließlich
der Bauten auf fremden Grundstücken

Andere Anlagen, Betriebs- und
Geschäftsausstattung

Geleistete Anzahlungen, Anlagen im
Bau und Bauvorbereitungskosten

Finanzielle Vermögenswerte

Anteile an verbundenen Unternehmen

Summe

01.01.2006	Anschaffungs-/Herstellungskosten			31.12.2006
	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	
T€	T€	T€	T€	T€
839	9	66	0	782
18.580	0	0	0	18.580
19.419	9	66	0	19.362
236.452	127	172.385	-4	64.190
18.306	755	707	250	18.604
75	280	90	-246	19
254.833	1.162	173.182	0	82.813
434	0	0	0	434
434	0	0	0	434
274.686	1.171	173.248	0	102.609

01.01.2006 T€	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2006 T€	Buchwerte	
	Zugänge T€	Abgänge/ Umgliederungen T€		31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
720	43	14	749	33	119
5.369	0	0	5.369	13.211	13.211
6.089	43	14	6.118	13.244	13.330
83.922	32.765	88.665	28.022	36.168	152.530
16.068	1.176	582	16.662	1.942	2.238
0	0	0	0	19	75
99.990	33.941	89.247	44.684	38.129	154.843
0	333	0	333	101	434
0	333	0	333	101	434
106.079	34.317	89.261	51.135	51.474	168.607

Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006

Konzern-Segment-Berichterstattung	Rehabilitation	Senioren- und Pflegeeinrichtungen	MATERNUS-Kliniken AG	Überleitungen	Gesamt
	2006	2006	2006	2006	2006
	01.01.–31.12. T€	01.01.–31.12. T€	01.01.–31.12. T€	01.01.–31.12. T€	01.01.–31.12. T€
Umsatzerlöse mit Fremden	24.324	79.024	0	0	103.348
Vorjahr	24.504	77.569	0	0	102.073
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	1	0	-1	0
Vorjahr	2	0	0	-2	0
Umsatzerlöse, gesamt	24.324	79.025	0	-1	103.348
Vorjahr	24.505	77.570	0	-2	102.073
EBITDA	10.358	12.951	-26.232	13.288	10.364
Vorjahr	3.785	11.871	13.969	-2.368	27.257
Segmentergebnis (EBIT)	-19.903	9.632	-39.366	25.684	-23.953
Vorjahr	1.519	8.488	15.998	-4.828	21.177
Segmentvermögen	41.573	109.134	94.954	-93.494	152.166
Vorjahr	71.801	112.845	122.709	-122.545	184.810
Segmentsschulden	-69.857	-118.498	-49.087	82.319	-155.122
Vorjahr	-79.329	-122.349	-39.700	81.169	-160.209
Investitionen in Sachanlagen und Immat. Vermögensgegenstände	202	888	106	-25	1.171
Vorjahr	508	1.767	688	-557	2.407
Abschreibungen	30.261	3.319	19.060	-18.323	34.317
Vorjahr	2.266	3.383	89	342	6.080
Anzahl Mitarbeiter	362	1.672	11	n.a.	2.045
Vorjahr	405	1.646	12	n.a.	2.063

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- Rücklage T€	Gewinn- Rücklagen T€	Konzern- Bilanzgewinn T€	Konzern- Eigenkapital T€
01. Januar 2005	27.698	3.766	5.553	-43.013	-5.996
Kapitalerhöhung	20.961	0	0	0	20.961
Kosten der Kapitalbeschaffung	-276	0	0	0	-276
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	9.912	9.912
31. Dezember 2005/ 1. Januar 2006	48.383	3.766	5.553	-33.101	24.601
Kapitalerhöhung	3.766	0	0	0	3.766
Kosten der Kapitalbeschaffung	-210	0	0	0	-210
Konzernjahresfehlbetrag(-)	0	0	0	-31.113	-31.113
31. Dezember 2006	51.939	3.766	5.553	-64.214	-2.956

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2006

Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Geschäftstätigkeit des MATERNUS Konzerns (nachfolgend „Konzern“ oder „MATERNUS“) umfasst den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften im sozialen Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes des Konzerns lautet Walsroder Straße 93, 30853 Langenhagen. Die MATERNUS-Kliniken AG, Langenhagen, Bundesrepublik Deutschland (nachfolgend „MATERNUS AG“) als Konzernmuttergesellschaft hat ihren Sitz ebenfalls in Langenhagen und ist beim Amtsgericht Hannover im Handelsregister unter Nummer HR B 59784 seit dem 27. September 2001 eingetragen. Der Konzern wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der WCM einbezogen.

Grundlagen und Methoden

Mit der Verabschiedung der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Ministerrates der Europäischen Union zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards am 6. Juni 2002 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2005 beginnen, ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen.

Der vorliegende Konzernabschluss der MATERNUS-Kliniken AG für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006 einschließlich der Vorjahresangaben wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards erstellt. Hierbei kommen alle bis zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) bzw. seiner Gremien zur Anwendung.

Die Bewertung aller Vermögenswerte und Schulden erfolgt nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen im Anhang werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Bei geringfügigen Abweichungen oder scheinbaren Additionsfehlern handelt es sich um Rundungsdifferenzen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MATERNUS-Kliniken AG als oberstes und beherrschendes Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Kontrolle i.S.d. IAS 27.13 ausübt.

Einschließlich der MATERNUS-Kliniken AG werden 34 Gesellschaften vollkonsolidiert. Wegen untergeordneter Bedeutung werden 5 Unternehmen nicht konsolidiert. Sie werden in der Konzernbilanz unter Langfristigen Vermögenswerten in den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen des MATERNUS-Konzerns liegen Zweckgesellschaften vor. Diese Zweckgesellschaften im Sinne von SIC 12 werden trotz fehlender Kapitalbeteiligung in den Konsolidierungskreis der MATERNUS AG einbezogen und vollkonsolidiert, da alle wesentlichen mit der Objekt-

gesellschaft verbundenen Risiken und Chancen mittelbar bzw. unmittelbar von der MATERNUS AG als Leasingnehmer getragen werden. Es handelt sich in allen Fällen um eigens für Zwecke von Sale-and-Lease-Back Transaktion gegründete Leasingobjektgesellschaften. Die MATERNUS AG hat insbesondere alle mit den Immobilien verbundenen Investitionsrisiken übernommen, da der Barwert der von ihr gezahlten Mindestleasingraten den Marktwert der Immobilien zu Beginn des Leasingvertrages übersteigt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes stellt sich wie folgt dar:

	Beteiligungs- anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis 2006 in T€
1. MATERNUS-Kliniken AG, Langenhagen			
Segment Rehabilitation			
2. Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham	100 %	-8.500	-1.512
3. MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen	84,8%	-22.242	-5.565
4. MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik- Immobilien-Beteiligungs-KG, Bad Oeynhausen	71,8 %	6.438	-14.215
5. MATERNUS Management & Service GmbH, Langenhagen	100 %	1	-32
6. MEDICO-Management & Service GmbH, Langenhagen	84,8%	198	8
Segment Pflege			
7. MATERNUS-Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100 %	86	3.392
8. MATERNUS-Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	100 %	20.870	3.325
9. Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden	100 %	76	-1
10. Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim	100 %	-5	3
11. Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	13	0
12. Alten- und Pflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	29	-6
13. Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim	100 %	85	-2
14. Alten- und Pflegeheim Angelika-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	104	12
15. Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	64	-7
16. Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	80	1
17. Pflegezentrum Maximilianstift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	76	7
18. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim	100 %	138	19
19. Rocy-Verwaltungs GmbH, Langenhagen	100 %	27	2

	Beteiligungs- anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis 2006 in T€
20. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim	100 %	142	-22
21. MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln	100 %	431	0
22. Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Bad Oeynhausen	100 %	15.220	964
23. Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim	100 %	-68	32
24. Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim	100 %	67	14
25. Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH, Bad Dürkheim	100 %	15	5
26. Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Lehre-Wendhausen	100 %	106	-14
27. Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim	100 %	100	-7
28. MATERNUS-Stift GmbH, Langenhagen	100 %	24	0
29. MATERNUS Pflegezentrum GmbH, Langenhagen	100 %	22	-2
30. MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH, Hannover	100 %	16	-7
Zweckgesellschaften			
31. MEDICO Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Bayerwald-Klinik KG, Hannover	0 %	9.354	636
32. MEDICO-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover	0 %	2.552	347
33. YMOS Immobilien GmbH & Co. KG, Langenhagen	100 %	180	-8
34. YMOS Rodenkirchen Immobilien GmbH & Co KG, Langenhagen	100 %	121	5

	Beteiligungs- anteil in %	Eigenkapital in T€	Ergebnis 2006 in T€
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen			
35. Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs-GmbH, Cham	100 %	46	3
36. MATERNUS-Klinik-Verwaltungs-GmbH, Bad Oeynhausen	100 %	250	22
37. MATERNUS-Altenheim Beteiligungs GmbH, Lehre-Wendhausen	100 %	70	2
38. MEDICO Grundstücksverwaltungsgesellschaft, Hannover	0	44	2
39. Lehre-Wendhausen Immobilien Verwaltungsgesellschaft, Hannover	0	40	4

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den MATERNUS-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung der IFRS nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Stichtag der Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen entspricht in allen Fällen dem Stichtag des Konzernabschlusses (31. Dezember).

Die Bilanzierung von erworbenen Tochterunternehmen nach dem IFRS-Umstellungsprozess erfolgt unter Anwendung des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögensgegenstände sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder sich aus einem vertraglichen oder anderen Recht ergeben. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlich sowie bei Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36 unterzogen. Soweit sich hieraus niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen Abschreibung. Ergibt sich zum Erwerbszeitpunkt ein passivischer Unterschiedsbetrag, so wird dieser sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Sofern im Anlagevermögen und in den Vorräten Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen enthalten sind, wurden entsprechende Zwischengewinne eliminiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche abgegrenzt nach operativen, der Art der Dienstleistung abgegrenzten Teileinheiten des Konzerns, die regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht werden, um die wirtschaftliche Lage des Konzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gem. IAS 14 („Segment Reporting“) primär berichtspflichtigen Segmente dar. Das sekundäre Berichtsformat der geographischen Regionen wird aufgrund des rein nationalen Geschäfts des Konzerns nicht angewendet.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche ausgewiesen, die wie folgt strukturiert sind:

- Segment Pflege
- Segment Rehabilitation
- MATERNUS-Kliniken AG

In der MATERNUS-Kliniken AG werden primär intersegmentäre Dienstleistungen erbracht. In der Spalte Überleitungen werden die Beträge aufgeführt, die segmentübergreifende Transaktionen darstellen und im Rahmen der durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert wurden.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf das immaterielle Vermögen, das Sachanlagevermögen und auf Finanzanlagen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Da alle Konzernunternehmen nur national tätig sind, entfallen Währungsumrechnungen.

Anpassung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 nach IFRS

Die Geschäftsführung der MATERNUS AG hat den nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der IFRS erstellten und mit Datum vom 15. Februar 2006 vorgelegten Konzernabschluss des MATERNUS Konzerns für das Geschäftsjahr 2005 geändert. Die Änderungen betreffen folgende Ausweiskorrekturen:

- Anpassung der kumulierten Anschaffungs-/Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken im Konzernanlagenspiegel aufgrund der Änderung des Ausweises des Sonderpostens mit Rücklageanteil der MEDICO I.
- Anpassung der Rücklagen aufgrund des offenen Ausweises der Kapitalrücklage der MATERNUS AG im Eigenkapital.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zum Anschaffungszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden über den Zeitraum ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern bewegen sich dabei zwischen 3 und 5 Jahren. Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i.S.d. IAS 36 abgewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie gemäß IAS 36 einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet („Impairment-only-approach“).

Firmenwerte, die vor dem Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz 1. Januar 2004 entstanden sind und nach den handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften mit den Rücklagen verrechnet wurden, bleiben unter Anwendung der Vereinfachungsregel nach IFRS 1 auch im IFRS-Konzernabschluss verrechnet.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang dargestellt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Hierbei kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

	in Jahren
Gebäude	40 bis 44
Mietereinbauten	3 bis 25
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 20

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten dafür, den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten und Überholungskosten, werden gewöhnlich in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. In

Situationen, in denen sich eindeutig gezeigt hat, dass Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen führen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, werden diese Aufwendungen als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die entsprechenden Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag i. S. d. IAS 36 abgewertet. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die um die planmäßigen Abschreibungen fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert besser durch Verkauf als durch fortgesetzte Nutzung erlöst werden kann. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der Verkauf sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die zur Veräußerung gehaltene Gruppe von Vermögenswerten) in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen ist daher von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung und nicht von einer bestimmten formalen Vertragsform abhängig.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Verbleibt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber („Operating Lease“), werden die Leasingraten im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen lagen in der Berichtsperiode nicht vor.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen grundsätzlich Ausleihungen sowie andere Wertpapiere. Diese Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ („available for sale“) an. Letztere werden zu Börsenwerten angesetzt; Änderungen der Marktwerte werden hierbei erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung wird ein Impairment-Test vorgenommen und daraus resultierende Abschreibungen erfolgswirksam erfasst. Soweit der Börsenwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Aus diesem Grund werden die Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen separat ausgewiesen und zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw.

bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne Absicht diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Soweit die Fälligkeit 12 Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen werden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wenn Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach derzeitiger Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Der Steuersatz wird unter Berücksichtigung des Körperschaftsteuersatzes und des Solidaritätszuschlages ermittelt. Da im Wesentlichen alle Leistungen des Konzerns gewerbesteuerbefreit sind, wird diese Steuer bei der Berechnung der Steuerlatenz nicht mit herangezogen.

Vorratsvermögen

Die Vorräte des Konzerns umfassen im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Vorräte werden nach einer Wertberichtigung für veraltete Positionen mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Der Konzern weist langfristige Vermögenswerte als Disposal Group aus, wenn diese in einer Gruppe zusammen mit anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in einer Transaktion verkauft werden sollen und diese insgesamt die in IFRS 5 „Noncurrent Assets held for Sale and

Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist“ bzw. „Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Disposal Group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Disposal Group qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Disposal Group, die die Voraussetzungen für eine so genannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geographischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn und Verlustrechnung als „Ergebnis nach Steuern, das auf den angegebenen Standort entfällt“ ausgewiesen. Alle Gewinn- und Verlustrechnungen der Vorperioden werden entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Im Rahmen dieses Anwartschafts-Barwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt. Sonstige Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Nach der Rechnungslegungsinterpretation Nr. 1 (RIC 1) des DRSC ergibt sich aus IAS 19.118, dass Pensionsrückstellungen nicht in einen kurzfristigen und langfristigen Teil aufgeteilt werden müssen. Dem folgend werden die Pensionsrückstellungen insgesamt den langfristigen Schulden zugeordnet.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung besteht, die tatsächliche Inanspruchnahme wahrscheinlich ist („more likely than not“) und eine zuverlässige Schätzung des Mittelabflusses möglich ist.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnah-

me. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

Es handelt sich hierbei um Minderheitsanteile von Personengesellschaften, die gemäß IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen sind. Gemäß IAS 32.18b handelt es sich hierbei um Fremdkapital, da die Anteilseigner über das Recht verfügen, jederzeit ihre Anteile an der Gesellschaft gegen flüssige Mittel in Höhe ihres jeweiligen Anteils am Eigenkapital einzulösen („kündbare Instrumente“). Die erstmalige Bewertung erfolgt in Höhe des Ausgleichsanspruchs zu Zeitwerten, die Folgebewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Die langfristigen Finanzschulden werden mit dem vereinnahmten Betrag oder den amortisierten Anschaffungskosten, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag, Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt. Die Finanzschulden aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sind mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen, die für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten gewährt wurden, werden aktivisch von den Buchwerten dieser Vermögenswerte gekürzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Ertragsrealisierung

Erträge gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Erträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten sowie für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Obwohl diese Schätzungen entsprechend der gegenwärtigen Kenntnisse erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse davon abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Schätzungsgrundlage, wird die Bilanzierung in der Regel erfolgswirksam geändert. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Beteiligungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie sind jedoch im Anhang anzugeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten gewerbliche Schutzrechte und Firmenwerte. Die Entwicklung der einzelnen Kategorien der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagenspiegel des Konzerns dargestellt. Außer den Firmenwerten bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer.

Es liegen in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €) immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer vor. Es handelt sich hierbei um die Firmenwerte im Segment Pflege, die ausschließlich aus Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung aus dem Erwerb der Altenheim Gruppe und einer Senioreneinrichtung entstanden sind. Zur Prüfung der Werthaltigkeit gem. IAS 36 wurden die zukünftigen cash flows mit einem risikoangepassten Zinssatz von 7,4 % diskontiert. Nach Durchführung eines Impairment-Tests nach IAS 36 sind keine Abschreibungen auf die aktivierten Firmenwerte vorzunehmen. Die cash flows ergeben sich aus der Planung 2007 bis 2009. Danach wurde die ewige Rente angesetzt.

	31.12.2006 T€	31.12.2005 T€
Immaterielle Vermögenswerte	13.244	13.330

(3) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Kategorien der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel des Konzerns dargestellt. Buchgewinne und -verluste aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens waren unwesentlich.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen im Umfang von 82,2 Mio. € (Vorjahr: 89,9 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten. Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 4,2 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) auf im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Bauten (3,7 Mio. €, Vorjahr: 3,8 Mio. €).

Im bilanzierten Sachanlagevermögen sind keine Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie andere Formen von Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen das Unternehmen unmittelbar begünstigt wurde, enthalten.

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen (Bestellobligo) liegen im Berichtszeitraum und dem Vorjahr nicht vor.

Auf folgende Besitzgesellschaften entfallen Grundstücke und Gebäude, die von Tochtergesellschaften der MATERNUS AG als wesentliche Betriebsgrundlage genutzt werden:

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
MEDICO I (Tochtergesellschaft)	0	43.352
MEDICO II (Zweckgesellschaft)	13.155	13.935
MEDICO III (Zweckgesellschaft)	16.990	17.484
YMOS I (Zweckgesellschaft)	0	47.189
YMOS II (Zweckgesellschaft)	0	21.227
Übrige	6.023	9.343
Summe	36.168	152.530

Aufgrund des Vertrages über den geplanten Verkauf der Klinikimmobilie der MEDICO I sowie der Anteile an der MATERNUS KG wurden die Klinikimmobilie und die langfristigen Vermögenswerte der MATERNUS KG im Geschäftsjahr 2006 unter langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist ausgewiesen.

Aufgrund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 wurden die acht Pflegeimmobilien ebenfalls unter langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist, ausgewiesen.

(4) Finanzielle Vermögenswerte

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	101	434

Die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Wegen des eingeleiteten Verkaufs der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen sowie der Anteile an der MATERNUS KG einschließlich der Geschäftsanteile wurde der Anteil an der MATERNUS Klinik entsprechend wertberichtigt.

Kurzfristige Vermögenswerte

(5) Vorratsvermögen

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	422	389

Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und bei den Wertaufholungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(6) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.933	3.994
Wertpapiere „available for sale“	537	378
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53	52
Summe	4.523	4.424

Im Berichtsjahr 2006 wurden auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) Wertberichtigungen vorgenommen.

Bei den Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Geldanlagen, die bei einer Zweckgesellschaft gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zu Zeitwerten.

(7) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen resultieren maßgeblich aus einem Erstattungsanspruch der MATERNUS-Kliniken AG auf von der MATERNUS GmbH zu zahlende Körperschaftsteuer.

(8) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	496	327
Aktive Rechnungsabgrenzung	96	126
Summe	592	453

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Zinsforderung der MATERNUS AG im Zusammenhang mit dem Erstattungsanspruch der Körperschaftsteuer (Nr. 7) in Höhe von 0,3 Mio. € enthalten.

(9) Flüssige Mittel

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Kassenbestand, Schecks und Ähnliches	49	55
Guthaben bei Kreditinstituten	5.453	6.153
Summe	5.502	6.208

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die dem Finanzmittelfond gem. IAS 7 entsprechen, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind den Zweckgesellschaften im Berichtsjahr 2,2 Mio. € (im Vorjahr: 4,5 Mio. €) zuzurechnen.

Eigenkapital

(10) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der MATERNUS AG beträgt derzeit 52.425.000,00 €. Es ist eingeteilt in 20.970.000 auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,50 € je Aktie. Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ausgestattet. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen der Gesellschaft nach Anteilen am Grundkapital auf ihre Aktien verteilt. In der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28. November 2005 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Einlagen von 27.697.902,50 € um bis zu 46.163.162,50 € auf bis zu 73.861.065,00 € durch Ausgabe von bis zu 18.465.265 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einer rechnerischen Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 2,50 € je Aktie beschlossen. Die Aktien sollen zum Ausgabebetrag von 2,50 € je Aktie ausgegeben werden. Zum Bezug der Aktien wurde (im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft) die WCM sowie im Übrigen die VEM AG zugelassen, wobei die VEM AG die Aktien den übrigen Aktionären der Gesellschaft im Wege des mittelbaren Bezugsrechts anbieten sollte und von den übrigen Aktionären nicht bezogene Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung weiterplatzieren sollte. Die MATERNUS AG und die VEM AG haben zu diesem Zweck einen Übernahmevertrag abgeschlossen.

Vor der Durchführung der Kapitalerhöhung betrug das Grundkapital 27.697.902,50 € und war eingeteilt in 11.079.161 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Bis zum 31.12.2005 wurde die in der Hauptversammlung vom 28. November 2005 beschlossene Kapitalerhöhung bereits hinsichtlich eines Betrages in Höhe von 21.763.297,50 € durchgeführt.

Mit Zeichnungsschein vom 19.12.2005 wurde mit der Ausgabe von 320.839 Aktien im Nennwert von 2,50 € das Grundkapital um 802.097,50 € erhöht. Diese Aktien sind zusammen mit den am 9.12.2005 ausgegebenen Aktien in einer Globalurkunde vom Januar 2006 verbrieft.

Mit Zeichnungsschein vom 29.12.2005 wurde mit der Ausgabe von 480.000 Aktien im Nennwert von 2,50 € das Grundkapital um 1.200.000,00 € erhöht. Diese Aktien sind in einer Globalurkunde vom Januar 2006 verbrieft.

Mit Zeichnungsschein vom 21.2.2006 wurde mit der Ausgabe von 705.520 Aktien im Nennwert von 2,50 € das Grundkapital um 1.763.500,00 € erhöht. Diese Aktien sind in einer Globalurkunde vom April 2006 verbrieft.

Die Gesellschaft hält derzeit keine eigenen Aktien.

Die Kosten der Kapitalerhöhung in Höhe von insgesamt 661 T€ (Vorjahr: T€ 400) sind nach Berücksichtigung der latenten Steuern in Übereinstimmung mit den IFRS erfolgsneutral im gezeichneten Kapital erfasst worden.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 12. Juli 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer nennbetragsloser, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Sach- oder Bareinlagen um bis zu insgesamt 26.212.500,00 € zu erhöhen und den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Dabei ist der Vorstand ermächtigt, über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Der Ausschluss des Bezugsrechts ist jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- für Spitzenbeträge;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung den Betrag von 2.769.700,00 € nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Teilen daran beim Erwerb von mit einem solchen Vorhaben in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsgütern oder zum Erwerb von sonstigen Sacheinlagen.

► Börsenzulassung

Alle insgesamt 20.970.000 Aktien der Gesellschaft sind zum Handel im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, an der Börse Düsseldorf sowie an der Börse Berlin-Bremen zugelassen. Darüber hinaus werden sämtliche Aktien der Gesellschaft im Freiverkehr an den Börsen Stuttgart und München sowie im elektronischen Handelssystem XETRA gehandelt. Die Neuen Aktien sollen zum Handel im amtlichen Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse, an der Börse Düsseldorf und an der Börse Berlin-Bremen zugelassen werden. Zahlstelle ist die Dresdner Bank AG, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60329 Frankfurt am Main.

► Stimmrechte

Jede Neue Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

► Form, Verbriefung und Handel

Sämtliche Aktien der Gesellschaft werden als auf den Inhaber lautende Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Form und Inhalt der Aktienurkunden bestimmt der Vorstand im Ein-

vernehmen mit dem Aufsichtsrat. Die Gesellschaft kann einzelne Aktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieften (Globalurkunden, Globalaktien). Ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung von Aktien ist gemäß § 4 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen. Die Neuen Aktien sind in Globalurkunden verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main hinterlegt sind. Auch die Globalurkunden, in denen die meisten der übrigen Aktien der Gesellschaft verbrieft sind, wurden bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt. Teile der Aktien der Gesellschaft sind auch in effektiven Stücken verbrieft. Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Dresdner Bank AG, Jürgen Ponto-Platz 1, 60329 Frankfurt am Main. Die Aktien sind zum amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse unter den folgenden Daten notiert: International Securities Identification Number (ISIN): DE0006044001, Wertpapierkennnummer (WKN): 604400, Börsenkürzel: MAK.

► Gewinnanteilsberechtigung und Anteil am Liquidationserlös

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2005, d. h. für das gesamte Geschäftsjahr 2005 und sämtliche folgende Geschäftsjahre, ausgestattet. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen sie entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital teil.

► Verwässerung

Da es sich bei der Kapitalerhöhung in 2005 um eine Bezugsrechtskapitalerhöhung handelt, wird ein Aktionär, sofern er seine Bezugsrechte vollständig ausgeübt hat, auch nach Ausgabe der Neuen Aktien mit gleichem prozentualem Anteil an der Gesellschaft beteiligt bleiben. Falls sämtliche bis zu 18.465.265 Neue Aktien gezeichnet worden wären und ein Aktionär seine Bezugsrechte nicht ausgeübt hat, hätte sich sein Anteil an der Gesellschaft um 62,50 %, also um rund 1,56 € bezogen auf den Nennwert einer Aktie von 2,50 €, verwässert.

Der Eigenkapitalspiegel ist in einer separaten Übersicht dargestellt.

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Gezeichnetes Kapital	51.939	48.383
Kapitalrücklage	3.766	3.766
Gewinnrücklagen	5.553	5.553
Bilanzverlust	-64.214	-33.101
Summe	-2.956	24.601

Zur Anpassung der Vorjahreswerte verweisen wir auf die Ausführungen unter Anpassung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 nach IFRS sowie im Konzerneigenkapitalspiegel.

(11) Rücklagen

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Kapitalrücklage	3.766	3.766
Gesetzliche Rücklage	87	87
Neubewertungsrücklage	5.466	5.466
Summe	9.319	9.319

Die gesetzlichen Gewinnrücklagen entsprechen den handelsrechtlichen Ausweiskvorschriften und erfolgten 1998 im Rahmen des Gewinnverwendungsbeschlusses der MATERNUS AG.

Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage werden die Bewertungsunterschiede zwischen IAS/IFRS und dem HGB aus der Erstumstellung zum 1. Januar 2004 ausgewiesen.

(12) Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage

In Höhe von 1,4 Mio. € wurden im Vorjahr Aktien gezeichnet bzw. von Bezugsrechten Gebrauch gemacht. Die zugrunde liegenden Zeichnungsscheine wurden im Jahr 2006 in das Handelsregister eingetragen. Deshalb ist dieser Betrag direkt unterhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Im Vorjahr wurden 480.000 gezeichnete Aktien voll, 320.839 mit rund 0,63 € pro Aktie einbezahlt. Durch die in 2006 erfolgte Eintragung wurde diese Einlage in das Gezeichnete Kapital umgebucht. Im Geschäftsjahr 2006 erfolgten weitere Zuflüsse in die Einlage in Höhe von 2,4 Mio. €, die nach Eintragung ins Handelsregister in das gezeichnete Kapital umgebucht wurden.

Langfristige Schulden

(13) Den anderen Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte

Folgende Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss mit folgenden Mietgesellschaften einbezogen:

Zweckgesellschaft	Mieter
MEDICO II	Wendhausen GmbH
MEDICO III	Bayerwald KG
YMOS I	7 Einrichtungen der Altenheim KG
YMOS II	MATERNUS GmbH

Die Zweckgesellschaften sind in Höhe von 25,9 Mio. € (im Vorjahr: 22,1 Mio. €) in dem Ausweis enthalten. Der Wert des auf die Anteilseigner entfallenden Nettovermögenswertes wird bemessen mit dem Zeitwert des Reinvermögens. Die den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte der YMOS I (17,1 Mio. €) und YMOS II (8,4 Mio. €) wurden aufgrund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 unter Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.

Weiterhin betreffen die den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte folgende Gesellschaften:

- MEDICO I
- MATERNUS KG
- MEDICO M&S

(14) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.575	82.268
Leasingverbindlichkeiten von einer Laufzeit länger als 1 Jahr	4.814	4.939
Übrige Verbindlichkeiten	271	67
Summe	32.660	87.274

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind ausschließlich Grundschuld-darlehen mit festen Zinssätzen zwischen 4,43 und 6,35%, deren Vertragslaufzeiten, außer den im Folgenden genannten, über das Jahr 2007 hinausgehen.

Im Geschäftsjahr 2007 laufen für Darlehen in der Höhe von insgesamt 36,1 Mio. € die Zinsbin-dungsfristen aus. Diese Darlehen werden derzeit mit Zinssätzen zwischen 5,2 und 6,35% verzinst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf Zweckgesellschaften in folgender Höhe:

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
MEDICO II	11.855	12.315
MEDICO III	15.633	16.236
Summe	27.488	28.551

Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmo-bilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäfts-jahres 2007 wurden unter Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeiten stellen die Passivierung im Rahmen des IAS 17.36 aus Finanzie-rungsleasing dar.

(15) Pensionsverpflichtungen

	Stand 01. 01. 2006 T€	Inanspruch- nahme/ Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31. 12. 2006 T€
Rückstellung für Pensionen	3.549	384	143	3.308

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Diskontierungssatz	4,25 %	4,75 %
Gehaltstrend	entfällt	entfällt
Rententrend	1,75 %	1,0 %
Fluktuation	0 %	0 %

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Pensionsrückstellung sowie die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Tatsächliche Rentenzahlungen	365	369
Zinsaufwand	143	178
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	19	0
Summe	-241	-191

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen/ Nettoverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	3.431	3.404
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-123	145
Rückstellungen für Pensionen (Defined Benefit Liability)	3.308	3.549

Kurzfristige Schulden

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.821	1.596

(17) Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.072	2.093
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.618	16.647
Summe	20.690	18.740

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 17,0 Mio. EUR auf WCM (Vorjahr 16,2 Mio. EUR).

(18) Kurzfristiger Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.063	7.552
Leasingverbindlichkeiten bis zu einer Laufzeit von 1 Jahr	263	247
Übrige Verbindlichkeiten	6	6
Summe	1.332	7.805

Die Finanzverbindlichkeiten der Zweckgesellschaften enthalten kurzfristige Teile von langfristigen Finanzverbindlichkeiten in folgender Höhe:

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
MEDICO II	460	439
MEDICO III	603	575
Summe	1.063	1.014

Die YMOS I und YMOS II weisen keinen kurzfristigen Teil von langfristigen Finanzverbindlichkeiten aus, da die Schuldübernahme der Darlehen durch die finanzierenden Banken noch aussteht. Die wirtschaftlich den YMOS-Gesellschaften zuzurechnenden kurzfristigen Anteile aus den Darlehensverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2006 bei der YMOS I 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) und bei der YMOS II 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Bezüglich näherer Angaben verweisen wir auf die Nummer 39. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 wurden unter Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen den Teil der langfristigen Leasingverbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Wir verweisen auf die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Nummer 14).

(19) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Erhaltene Anzahlungen	100	212
Sonstige Verbindlichkeiten	2.314	6.108
Summe	2.414	6.320

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,0 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) und 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) auf die passive Rechnungsabgrenzung.

(20) Steuerverbindlichkeiten

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	558	576
Übrige	1.296	111
Summe	1.854	687

Die Übrigen Steuerverbindlichkeiten umfassen Umsatzsteuern aus der Betriebsprüfung der Jahre 1997–2001 der MATERNUS AG in Höhe von 0,9 Mio. € einschließlich aufgelaufener Zinsen. Die übrigen Steuern sind im Wesentlichen laufende Steuern.

(21) Sonstige kurzfristige Rückstellungen

	Stand 01.01.2006 T€	Inanspruch- nahme T€	Zuführung T€	Auflösung T€	Stand 31.12.2006 T€
Personalarückstellungen	3.331	2.044	3.081	787	3.581
Rückstellung für Abschluss- und Beratungskosten	798	575	434	54	603
Rückstellung für nicht abgerechnete Leistungen	1.302	867	758	435	758
Rückstellung für Betriebskosten	1.107	788	524	175	668
Steuerrückstellungen	744	229	1.456	55	1.916
Übrige	1.936	711	960	349	1.836
Summe	9.218	5.214	7.213	1.855	9.362

Die Personalarückstellungen stellen maßgeblich Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüche der Mitarbeiter dar.

Die Steuerrückstellungen umfassen Risiken aus der Zahlung von Umsatzsteuer und Gewerbesteuer für Vorjahre einschließlich aufgelaufener Zinsen.

Die gebildeten Rückstellungen werden im Jahr 2007 in Anspruch genommen oder aufgelöst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**(22) Umsatzerlöse**

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern ist in der Segmentberichterstattung dargestellt.

	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen Segment Pflege	79.024	77.569
Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen Segment Reha	24.324	24.504
Summe	103.348	102.073

(23) Aktivierte Eigenleistungen

	2006 T€	2005 T€
Aktivierte Eigenleistung	9	34

(24) Sonstige betriebliche Erträge

	2006 T€	2005 T€
Erträge aus Forderungsverzicht	0	18.000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.855	985
Erstattung für Personalleistungen	522	488
Übrige	1.469	1.225
Summe	3.846	20.698

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren vor allem aus Rückstellungen für Personalkosten, nicht abgerechneten Leistungen und sonstigen Rückstellungen.

Die Erstattung für Personalleistungen betrifft maßgeblich Erstattungen für Zivildienstleistende, Ausbildungsvergütungen und Eingliederungsbeihilfen.

(25) Materialaufwand

	2006 T€	2005 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	11.140	10.264
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.544	8.771
Summe	19.684	19.035

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen unter anderem Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften.

(26) Personalaufwand

	2006 T€	2005 T€
Löhne und Gehälter	47.111	47.716
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.670	9.998
davon für Altersversorgung	183	415
Summe	56.781	57.714

Im Berichtsjahr waren im Konzern 2.045 Mitarbeiter (im Vorjahr: 2.063) im Durchschnitt beschäftigt. In der Segmentberichterstattung wird die Anzahl der Mitarbeiter auf Segmente verteilt dargestellt. Geleistete Abfindungszahlungen für ausgeschiedene Mitarbeiter waren unwesentlich.

(27) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006 T€	2005 T€
Mieten, Leasing	9.414	9.151
Beratungs- und Jahresabschlusskosten	1.707	1.504
Verwaltungskosten wie Telefon, Porto und Werbekosten	2.162	1.807
Abgaben, Gebühren und Versicherungen	1.099	985
Übrige Aufwendungen	5.992	5.352
Summe	20.374	18.799

In den übrigen Aufwendungen sind die Kosten für Instandhaltung, Wartung, und sonstige Personalaufwendungen enthalten.

Die RSM Hemmelrath GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2006 im Rahmen der Abschlussprüfungen ein Honorar in Höhe von 317 T€ und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen 297 T€.

(28) Abschreibungen

	2006 T€	2005 T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände	43	107
auf Sachanlagen	33.941	5.973
auf Finanzanlagen	333	0
Summe	34.317	6.080

In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen enthalten, die mit der beabsichtigten Veräußerung der Klinik Bad Oeynhausen in Zusammenhang stehen. Hiervon sind die Gesellschaften MEDICO I mit 25,2 Mio. € sowie die MATERNUS KG mit 2,7 Mio. € betroffen (vgl. hierzu die Ausführungen unter Tz. 32).

(29) Finanzergebnis

	2006 T€	2005 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	255	102
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.861	8.696
Summe	-6.606	- 8.594

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen mit 5,0 Mio. € (im Vorjahr: 7,4 Mio. €) langfristige Darlehen und mit 0,8 Mio.€ (im Vorjahr: 0,8 Mio. €) Zinsen für Leasingverbindlichkeiten.

(30) Ertragssteuern

	2006 T€	2005 T€
Steuern der Periode	15	85
Periodenfremde Steuern	-57	9
Latente Steuern	600	535
Summe	558	629

(31) Latente Steuerverbindlichkeiten

Latente Steuern resultieren aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Ergebniswirkung aus latenten Steuern ergibt sich wie folgt:

	2006 T€	2005 T€
Veränderung der aktiven latenten Steuern laut Bilanz	152	- 564
Veränderung der passiven latenten Steuern laut Bilanz	-684	134
Veränderung der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	-68	- 105
Latente Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	-600	- 535

Die latenten Steuern berücksichtigen lediglich Körperschaftsteuern, da die Geschäftstätigkeit keiner Gewerbesteuer unterliegt. Die Steuersätze haben sich im Betrachtungszeitraum nicht verändert. Im MATERNUS-Konzern bestehen zum Bilanzstichtag körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 57,7 Mio. € (Vorjahr: 50,3 Mio. €). Die Aktivierung von latenten Steuern aus Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Auf Verlustvorträge in Höhe von 57,3 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) wurden deshalb keine aktiven latenten Steuern gebildet. Der überwiegende Teil der steuerlichen Verlustvorträge ist zeitlich unbegrenzt nutzbar.

In Höhe von 115 T€ wurde ein latenter Steueranspruch eingestellt, obwohl der Konzern in 2006 Verluste erlitten hat.

Der gesamte latente Steueranspruch aufgrund von Verlustvorträgen ist werthaltig, da sich aufgrund der vorliegenden Planungen Gewinne realisieren lassen.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung des theoretischen Steueraufwands, basierend auf den regulären Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften, zum tatsächlichen Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung dar.

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

	2006 T€	2005 T€
Konzernergebnis vor Steuern	-30.559	12.583
Theoretische Steuerquote	26,375 %	26,375 %
Theoretischer Steueraufwand	0	3.319
Effekt aus nicht steuerfreien Erträgen	0	-3.319
Ertragsteueraufwand (-)/-ertrag (+)	43	-94
Effekt durch latente Steuern auf temporäre Differenzen	628	325
Effekt durch latente Steuern auf Verlustvorträge	-27	-860
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-558	-629
Steuerquote	-1,83 %	5,17 %

Der theoretische Steueraufwand stellt den Steueraufwand, der sich aufgrund der nationalen Steuersätze ergibt, dar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich folgenden Bilanzposten zuordnen:

	2006		2005	
	Aktiva T€	Passiva T€	Aktiva T€	Passiva T€
Immaterielle Vermögenswerte	0	912	0	234
Sachanlagen	3.003	1.216	2.929	1.214
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	115	0	88	0
Eigenkapital	174	0	105	0
Rückstellungen für Pensionen	147	0	145	0
Sonstige Rückstellungen	0	50	0	46
Finanzverbindlichkeiten	1.339	0	1.358	0
Summe	4.778	2.178	4.625	1.494

Von den aktiven latenten Steuern der Sachanlagen betreffen T€ 493 die langfristigen Vermögenswerte der YMOS I und YMOS II. Diese wurden aufgrund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 unter langfristiges Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist, ausgewiesen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

	2006 T€	2005 T€
Beginn des Jahres	3.131	3.561
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-559	430
Verfall(-)/Nutzung(+) von steuerlichen Verlustvorträgen	27	- 860
Summe	2.599	3.131

(32) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zu veräußernde Klinik hat aufgrund des Umfangs Geschäftsbereichscharakter.

Mit Datum vom 25./26. Januar 2007 hat die MEDICO I („Verkäuferin“), Besitzgesellschaft der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen („Segment Rehabilitation“), mit der Käuferin einen Kaufvertrag über das mit einer Rehabilitationsklinik bebaute Grundstück mit allen damit verbundenen Rechten, Bestandteilen und Zubehör zu einem Kaufpreis von T€ 17.000 abgeschlossen. Nicht mitverkauft wird das Eigentum der MATERNUS KG. Mit gleichem Vertrag haben die Verkäuferin und die MATERNUS AG die Kommanditanteile an der MATERNUS KG an die Käuferin veräußert.

Die Verkäuferin und die MATERNUS AG verpflichten sich als Gesamtschuldner, der Käuferin mehr als 75 % der Gesellschaftsanteile der MATERNUS KG sowie mehr als 75 % des Kapitals und der Stimmrechte, gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von € 1 zu verschaffen.

Die MATERNUS AG verpflichtet sich schon jetzt, für den Fall, das die Käuferin oder der von ihr zu benennende Dritte das vorstehend bezeichnete unwiderrufliche Kaufangebot annimmt, der Käuferin oder dem von ihr zu benennenden Dritten den sich bei dem Betrieb der Rehabilitationsklinik bis zum 31. Dezember 2008 aus den jeweiligen Jahresabschlüssen tatsächlich ergebenden Verlust bis zu einem Betrag in Höhe von insgesamt maximal T€ 1.750 zu ersetzen, soweit sich dieser aus den für 2007 und 2008 testierten Jahresbilanzen ergibt.

Die Verkäuferin ist berechtigt, von diesem Vertrag in freier Entscheidung bis zum 1. Juli 2007 zurückzutreten. Die Frist verlängert sich bis zum 30. September 2007, wenn nicht alle Bedingungen des Kaufvertrages erfüllt sind.

Seitens der Verkäuferin bestehen aktuell noch Gremienvorbehalte.

Der Kaufpreis (T€ 17.000) repräsentiert den niedrigen beizulegenden Wert. Da von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, wurde eine Wertberichtigung auf das Grundstück, die Klinikimmobilie sowie das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 28.047 vorgenommen.

Es handelt sich hierbei um die folgenden wesentlichen Gruppen von langfristigen Vermögenswerten (jeweils Restbuchwerte):

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Immaterielle Vermögenswerte	0	24
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	969	4.103
Bauten	16.031	42.060
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	299
Summe	17.000	46.486

Die langfristigen Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen die Verbindlichkeiten der MEDICO I gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der Klinikimmobilie.

Auf die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte entfallen die folgenden Erträge und Aufwendungen:

	2006 T€	2005 T€
Umsatzerlöse	16.562	17.035
Andere aktivierte Eigenleistungen	9	31
Sonstige betriebliche Erträge	785	578
Gesamtleistung	17.356	17.644
Materialaufwand	6.666	6.767
Personalaufwand	8.099	8.831
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.321	1.345
EBITDA	1.270	701
Abschreibungen	29.633	1.643
EBIT	-28.363	-933
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	1.385	1.640
EBT	-29.748	-2.573
Ertragsteuern	39	30
Jahresergebnis	-29.709	-2.543

Auf Grund der geplanten Veräußerung der acht Pflegeimmobilien der YMOS I und YMOS II an einen konzernexternen Investor innerhalb des Geschäftsjahres 2007 wurden die langfristigen Vermögenswerte der YMOS I und YMOS II ebenfalls unter dem langfristigen Vermögen, das zur Veräußerung bestimmt ist, ausgewiesen.

Es handelt sich hierbei um die folgenden wesentlichen Gruppen von langfristigen Vermögenswerten (jeweils Restbuchwerte):

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
YMOS I		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.595	2.595
Bauten	43.555	44.594
Latente Steuern	358	403
YMOS II		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.653	3.653
Bauten	17.069	17.574
Latente Steuern	135	108
Summe	67.365	68.927

Die Verbindlichkeiten der kreditfinanzierenden Banken der acht Immobilien in Höhe von 33,6 Mio. € sowie die den anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerte der YMOS I und YMOS II in Höhe von 25,4 Mio. € wurden unter den Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung gem. IAS 7 betrachtete Finanzmittelfond beinhaltet die flüssigen Mittel und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten abzüglich der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die wesentlichen Auswirkungen in der Kapitalflussrechnung werden im Folgenden erläutert.

(33) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der im Vorjahr ausgesprochene Forderungsverzicht von WCM in Höhe von 18,0 Mio. € wird im Konzernjahresergebnis nach Veränderung der den Anteilseignern zuzurechnende Nettovermögenswerte vor gezahlten und erhaltenen Zinsen und Steuern ausgewiesen.

(34) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Die Einzahlungen in anderen Anteilseignern zuzurechnenden Nettovermögenswerten im Geschäftsjahr betrafen die Zahlung einer atypisch stillen Einlage bei der YMOS II in Höhe von 4,7 Mio. €.

Bei der Aufnahme von Krediten handelt es sich im Wesentlichen um die Inanspruchnahme eines kurzfristigen Darlehens der YMOS I bei der HSH Nordbank AG.

Sonstige Angaben

(35) Haftungsverhältnisse

	31. 12. 2006 T€	31. 12. 2005 T€
Patronatserklärungen	63.209	67.837
Summe	63.209	67.837

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2006 ergänzend im MATERNUS Konzern aus:

Im Konzern bestehen keine finanziellen Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben für das Jahr 2006. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind durch eine zusätzliche Grundschuld über 7,1 Mio. € auf dem Grundstück der YMOS II und durch eine nachrangige Gesamtgrundschuld in Höhe von 5,0 Mio. € auf mehreren Immobilien der YMOS I besichert.

Als weitere Sicherheit für die Inanspruchnahme des Kontokorrentkredites zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 1,4 Mio. € sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Altenheim-Gruppe an die Sparkasse Rhein-Haardt abgetreten.

Die folgende Übersicht stellt die Patronatserklärungen des MATERNUS-Konzerns dar, die insbesondere auf Miet- und Pachtverhältnisse entfallen. Angegeben sind jeweils Jahresmieten:

	T€
BFS Service GmbH	300
AG Löns-Center Bergisch-Gladbach	626
Konzept Bau Zapf GmbH	1.068
TLG Immobilien GmbH	192
Projekta Sozialimmobilien GmbH	670
SWH Buchholz GmbH & Co. KG	695
MMV Leasing GmbH	243
SW Dresdner Hof Leipzig KG	1.278
Thesaurus/Berlin	909
Seniorenresidenz Stadtoldendorf/Würzburg	1.024
Pluton Immobilien Verw. GmbH	608
Volker Specht	1.932
Volker Specht/Schuldbeitritt (Miete für ein halbes Jahr)	631
Landkreis Helmstedt	511
Summe Patronatserklärungen aus Miet- und Pachtverhältnissen	10.687
Dresdner Bank Konsortium/MEDICO I	20.026
Gesamtsumme	30.713

Weiterhin wurden Patronate gegenüber den Zweckgesellschaften bzw. den finanzierenden Banken der Zweckgesellschaften abgegeben:

	T€
MEDICO III (Miete p. a.)	2.147
HSH Nordbank/MEDICO III	16.236
MEDICO II (Miete p. a.)	1.798
Westdeutsche Immobilien Bank/MEDICO II	12.315
Summe	32.496

Leasingvereinbarungen

Miet- und Leasingverträge ergeben sich bei MATERNUS neben Mieten für Grundstücke und Gebäude für Bürogeräte, EDV-Ausstattung sowie Dienstleistungen und PKW. Insbesondere die Mietverträge haben Laufzeiten, bei Ausübung von Verlängerungsoptionen von bis zu 30 Jahren und beinhalten Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

► Finanzierungsleasing

Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Financial Leasing für das Berichtsjahr 2006 und 2005 werden aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

	2006			2005		
	Nominalwert T€	Abzinsungs- betrag T€	Barwert T€	Nominalwert T€	Abzinsungs- betrag T€	Barwert T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.221	958	263	1.039	792	247
Restlaufzeit 1–5 Jahre	3.514	3.062	452	3.440	2.928	512
Restlaufzeit über 5 Jahre	14.086	9.724	4.362	14.863	10.436	4.427

Finanzierungs-Leasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

► Operate-Leasing

	im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	nach 5 Jahren T€
31.12. 2006	5.934	17.558	32.074
31.12. 2005	14.446	61.282	145.986

Die Leasingzahlungen aus Operate-Leasing-Verträgen betreffen maßgeblich die Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen. Die unkündbare Mietdauer beträgt im Durchschnitt 13 Jahre.

(37) Genehmigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss soll am 23. April 2007 durch den Aufsichtsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben werden.

(38) Mitglieder des Aufsichtsrats und Mitglieder des Vorstands

Dem Aufsichtsrat der MATERNUS-Kliniken AG gehören je sechs Personen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Wir verweisen hierzu auf das Kapitel „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen T€ 368 (Vorjahr: T€ 382). Die Vergütung des Vorstands beträgt in der Gesamtsumme T€ 462 für das Berichtsjahr. Diese teilt sich wie folgt auf:

Herr Wolfgang Stindl (bis zum 31. Januar 2007): Feste Vergütung: 208 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 35 T€,

Herr Johannes Assfalg: Feste Vergütung: 171 T€, erfolgsabhängige Vergütung: 48 T€.

Herr Oliver Mathes (seit dem 1. Februar 2007)

Weitere Leistungen oder Vergütungen sind nicht vereinbart oder gezahlt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2006 für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Muttergesellschaft und in den Tochtergesellschaften Vergütungen in Höhe von 66 T€ (im Vorjahr: 65 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der Satzung eine feste Vergütung, die 5.000 € für jedes Mitglied, 7.500 € für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und 10.000 € für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats ausmacht. Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder enthält keinen variablen Bestandteil.

Vergütung des Aufsichtsrats

	T€
Dr. Dirk Geitner	11,6
Herbert Fischer	1,2
Sylvia Bühler	5,2
Jens Egert	5,0
Karl Ehlerding	5,8
Roland Flach	5,8
Dr. August Hinder	5,0
Marion Leonhardt	1,3
Elfriede Molzahn-Görlich	1,4
Michael Paschen	5,0
Valentin Reisgen	5,8
Dr. Carl Hermann Schleifer	5,8
Karl-Ernst Schweikert	3,4
Jürgen Wörner	3,7

Im Geschäftsjahr wurden keine Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen an Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats gewährt.

Beratungsleistungen

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2006 keine entgeltlichen Beratungsleistungen erbracht.

Beteiligungen

Der Gesellschaft ist das Bestehen folgender Beteiligungen am Grundkapital mitgeteilt worden:
WCM 73,04 %

Deutscher Corporate Governance Kodex

Im Januar 2007 haben die Vorstände ihre Entsprechenserklärungen nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären wie folgt dauerhaft zugänglich gemacht:

Gesellschaft	Entsprechenserklärung vom	dauerhaft zugänglich
MATERNUS AG	Januar 2007	www.maternus.de

Gemäß Punkt 7.1.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen im Konzernabschluss Beziehungen zu Aktionären erläutert werden, die als nahe stehende Personen im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften zu qualifizieren sind. Im Berichtsjahr 2006 werden die Sachverhalte im Sinne dieser Regelung in den Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen dargestellt.

Angaben zu Geschäften gemäß § 15a WpHG

Von Vorstand und Aufsichtsrat sind uns keine Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Gesellschaft gemäß § 15 a WpHG, so genannte Directors Dealings, durch sie oder durch ihnen nahe stehende Personen mitgeteilt worden.

Vorstand und Aufsichtsrat

Frau Elfriede Molzahn-Görlich teilte der Gesellschaft mit, im Besitz von 300 Aktien zu sein. Darüber hinaus halten Vorstand und Aufsichtsrat an der Gesellschaft, einschließlich Optionen, keinen Aktienbesitz.

(39) Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen, die nahe stehende Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften werden im Einzelabschluss des Mutterunternehmens offen gelegt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM als nahe stehendes Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

1. Mit Vertrag vom 21./23. Dezember 1999 hat die WCM der MATERNUS AG ein Darlehen in Höhe von 43.459.809,91 € eingeräumt, welches zur Ablösung eines Darlehens bei der Westdeutsche Immobilien Bank, Mainz, diente. Das Darlehen wird mit 5 % verzinst. Mit Prolongation vom 5. September 2005 wurde die Rückzahlungsforderung aus dem Darlehensvertrag vom 21. Dezember 1999 nebst Zinsen zuletzt bis zum 31. Dezember 2005 gestundet. Die Darlehensverbindlichkeiten der MATERNUS AG aus diesem Darlehen valuierten einschließlich aufgelaufener Zinsen auf insgesamt 48.471.269,19 € zum 30. September 2005. Durch Verichtsvertrag vom 28. November 2005 hat die WCM auf einen Teil der Darlehensforderung in Höhe von 18 Mio. € verzichtet. Durch Einbringungsvertrag vom 19. Dezember 2005 hat die WCM auf einen weiteren Teil der Darlehensforderung in Höhe von 20.961.200,00 € gegen Ausgabe von 8.384.480 Neuen Aktien an die WCM verzichtet. Zum 31. Dezember 2006 valuiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 10.450.569,73 €.

2. Darlehensvertrag vom 28. Februar/19. März 2002

Die WCM gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 28. Februar/19. März 2002 ein Darlehen in Höhe von 1.000.000 € für die Zeit vom 28. Februar 2002 bis einschließlich 31. Mai 2002. Mit Schreiben vom 4. Januar 2007 wurde das Darlehen bis zum 16. Januar 2007 verlängert. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 5,0 % p. a. verzinst. Zum 31. Dezember 2006 valuiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 1.050.000 €.

3. Verbindlichkeiten Verrechnungskonto

Die MATERNUS AG hatte aufgrund der Inanspruchnahme von Liquiditätshilfen und gestundeten Zinsforderungen zum 31. Dezember 2002, zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2004 jeweils gegenüber der WCM eine Verbindlichkeit in Höhe von 1.423.143,57 €.

Die in Anspruch genommenen Finanzmittel unterlagen einem Zinssatz von 5 % p.a.

Zum 31. Dezember 2006 valuiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 1.644.691,07 €.

4. Darlehensvertrag vom 30. Juli 2004

Die WCM gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 30. Juli 2004 ein Darlehen in Höhe von 3.500.000,00 €. Für das Darlehen ist ein Zinssatz in Höhe von 5 % p. a. vereinbart. Zum 31. Dezember 2006 valuiert das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 3.898.318,87 €.

5. Rechtsgeschäfte mit der WCM verbundenen Unternehmen

► MEDICO II

Die MATERNUS AG hat am 22. Dezember 1997 gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der MEDICO II, Hannover, an der die MATERNUS AG damals beteiligt war, eine harte Patronatserklärung abgegeben. Mit der Patronatserklärung steht die MATERNUS AG zeitlich unbegrenzt und in vollem Umfang für die gewährten Kredite einschließlich Zinsen und Nebenleistungen ein. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 30. Juli 2003 hat die MATERNUS AG ihre 41,875 % Beteiligung an der MEDICO II mit Wirkung zum 31. Juli 2003 an die Klöckner Mercator Maschinenbau Gesellschaft mbH, Frankfurt, eine mittelbare Tochtergesellschaft der WCM, zu einem Kaufpreis von 2.000.000,00 € veräußert. Ungeachtet des Verkaufs der Beteiligung an der MEDICO II durch die MATERNUS AG hat die Patronatserklärung weiterhin Bestand. Hierfür stellt die MATERNUS AG der MEDICO II eine Avalgebühr in Rechnung. Die Wendhausen GmbH hat mit der MEDICO II am 22. Dezember 1998 einen Mietvertrag über die Anmietung des Altenpflegeheims in der Hauptstraße 9–10 in 38165 Lehre-Wendhausen mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2017 abgeschlossen. Die MEDICO II ist eine Tochtergesellschaft der WCM. Der Pachtzins beträgt derzeit monatlich ca. 154.000 €. Der Mietvertrag enthält übliche Regelungen.

► MEDICO III

Die MATERNUS AG hat am 5. Oktober 1998 gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der MEDICO III, Hannover, eine Patronatserklärung abgegeben. Mit der harten Patronatserklärung steht die MATERNUS AG zeitlich unbegrenzt in vollem Umfang für die gewährten Kredite einschließlich Zinsen und Nebenleistungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken ein. Hierfür stellt die MATERNUS AG der MEDICO III eine Avalgebühr in Rechnung. Die Bayerwald KG hat mit der MEDICO III am 4. Mai 1998 einen Mietvertrag über die Anmietung des Grundstücks, auf dem die Bayerwald GmbH steht, mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossen. Die MEDICO III ist eine Tochtergesellschaft der WCM. Der Pachtzins beträgt derzeit monatlich ca. 179.000 €. Die Bayerwald KG hat in dem Pachtvertrag die gesetzlichen Instandhaltungsverpflichtungen umfassend übernommen, einschließlich Arbeiten an „Dach und Fach“. Im Übrigen enthält der Mietvertrag übliche Regelungen.

► YMOS AG

Wie vorstehend (im Abschnitt „Informationen über die MATERNUS AG – Vorstand“) dargestellt, war Herr Wolfgang Stindl, Vorstandsvorsitzender der MATERNUS AG, zugleich Mitglied des Vorstands der YMOS AG. Die MATERNUS AG und die YMOS AG haben für die Überlassung der Arbeitskraft von Herrn Stindl an die YMOS AG einen Vergütungsvertrag abgeschlossen. Des Weiteren sind die YMOS AG und die MATERNUS AG über die Beteiligungen an der YMOS I und der YMOS II verbunden. Für Dienstleistungen des Vorstands der MATERNUS AG sind im Jahr 2005 21 T€ der YMOS AG in Rechnung gestellt worden.

► YMOS I

Die MATERNUS AG gewährte der YMOS I, Langenhagen, mit Darlehensvertrag vom 29. Dezember 2004 ein Darlehen in Höhe von 300.000,00 € für die Zeit vom 29. Dezember 2004 bis zum 28. Dezember 2007. Das Darlehen ist mit einem Zinssatz von 4,5 % p. a. zu verzinsen. Mit Kaufvertrag vom 1. Dezember 2004 verkaufte im Rahmen eines Sale-and-Lease-back-Geschäftes die Altenheim KG sieben Immobilien zu einem Kaufpreis in Höhe von 50 Mio. € an die YMOS I. Im Zusammenhang mit dem zuvor genannten Kaufvertrag hat die Altenheim KG sieben Grundschulden in Höhe von insgesamt rund 43 Mio. € an die Deutsche Hypotheken Bank AG Hannover abgetreten. Darüber hinaus werden bestehende Grundschulden in Höhe von 5 Mio. € an die Dresdner Bank AG übertragen zur Sicherung der Ansprüche der Dresdner Bank AG gegen die MEDICO I. Im Zuge der Immobilientransaktion wurden am 1. Dezember 2004 folgende Pachtverträge zwischen YMOS I sowie folgenden Gesellschaften abgeschlossen:

- a) Angelika-Stift
- b) Barbara-Uttmann-Stift
- c) Angelika
- d) Salze-Stift
- e) Katharinenstift
- f) Christinen-Stift
- g) Sankt Christophorus

Diese Pachtverträge enthalten marktübliche Konditionen und Bedingungen, die Pachtzinsen für diese Verträge betragen insgesamt ca. 4 Mio. € pro Jahr. Die Fälligkeit des derzeit verbleibenden, in bar zu erbringenden Restkaufpreises in Höhe von 4.086.054,89 € ist von verschiedenen Bedingungen abhängig, die noch nicht eingetreten sind. Zusätzlich zu diesem Restkaufpreis ist die YMOS I verpflichtet, die zum 30. November 2004 übernommenen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 30.913.945,11 € zu tilgen, deren Übernahme durch die YMOS I die Landesbank Rheinland-Pfalz und die Westdeutsche Immobilienbank nicht zugestimmt haben. Außerdem wurden Teile von sieben atypischen stillen Beteiligungen an den Pflegegesellschaften von der Altenheim KG an die YMOS I abgetreten.

► YMOS II

Die ROCY KG hat als Verkäuferin mit der YMOS II als Käuferin am 6. April 2005 einen notariellen Teileigentumskaufvertrag mit Auflassung abgeschlossen. Die MATERNUS AG ist im Hinblick auf einzelne, von ihr im Rahmen des Kaufvertrages übernommene Verpflichtungen ebenfalls Partei des Kaufvertrages. Gegenstand des Kaufvertrages sind Teileigentumsflächen in Rondorf bei Köln (Hauptstraße 122, 124, Gudrunstraße 2, 4 und Nibelungenweg 15, 17, 19 und 21). Der Kaufpreis betrug 22 Mio. €. Neben dem üblichen Vorbehalt im Hinblick auf das gemeindliche Vorkaufsrecht

und sonstige eventuell erforderlichen gerichtlichen und behördlichen Genehmigungen steht die Veräußerung des vertragsgegenständlichen Teileigentums unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Verwalters der Eigentümergemeinschaft. Die Zustimmung ist bislang nicht in schriftlicher Form erteilt. Falls die Zustimmung nicht erteilt wird, müsste der Kaufvertrag rückabgewickelt werden. Die YMOS II und die ROCY KG haben die Stundung des Restkaufpreises in Höhe von 19.000.000 € nebst anteiligen Zinsen bis zum 31. März 2006 vereinbart, wobei dieser Betrag auch die von der YMOS II unter Anrechnung auf den Kaufpreis übernommenen Darlehensverbindlichkeiten umfasst, deren Übernahme die Deutsche Hypothekbank Hannover, wie nachfolgend näher dargestellt, nicht zugestimmt hat. Die MATERNUS AG hat sich in dem Kaufvertrag verpflichtet, die YMOS II von etwaigen Ansprüchen aus den auf den verkauften Grundstücken eingetragenen Grundschulden in Höhe von 9.662.547,93 € (per 1. April 2005) freizustellen und alle finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die für eine Abwendung einer Zwangsvollstreckung durch Zwangsmaßnahmen der Gläubigerin drohen könnten. Gegenstand vorgenannter Freistellungsverpflichtungen sind insbesondere die in dem Kaufvertrag vom 6. April 2006 von der YMOS II unter Anrechnung auf den Kaufpreis gegenüber der Deutschen Hypothekbank Hannover übernommenen Darlehensverbindlichkeiten, die per 30. September 2005 mit 9.216.384,40 € valuierten. Außerdem hat die YMOS II die Schuld aus etwaigen, neben den Grundpfandrechten bestellten Schuldanerkenntnissen oder Schuldversprechen übernommen. Die Deutsche Hypothekbank Hannover hat der zuvor geschilderten Schuldübernahme nicht zugestimmt. Aus diesem Grund verbleibt es im Verhältnis zu der Gläubigerin bei der Haftung der ROCY KG für die Darlehensverbindlichkeiten und etwaigen sonstigen Verbindlichkeiten, soweit diese zusätzlich durch die YMOS II übernommen werden sollten. Die ROCY KG hat zwar aus dem Kaufvertrag im Verhältnis zur YMOS II einen Anspruch darauf, von diesen Verpflichtungen freigestellt zu werden. Im Falle einer Insolvenz der YMOS II verbliebe das Risiko der Inanspruchnahme der ROCY KG durch die Gläubiger jedoch bei der ROCY KG. Dies könnte die Vermögens- und Ertragslage des MATERNUS Konzerns beeinflussen, da die YMOS AG über eine stille Beteiligung zu 99 % an den Erträgen der YMOS II beteiligt ist. Außerdem hat sich die MATERNUS AG verpflichtet, die ROCY KG von sämtlichen Kosten, insbesondere etwaiger Vorfälligkeitsentschädigungen, freizustellen, falls ein Darlehensgläubiger aus Anlass des Verkaufs des Grundeigentums ein Darlehen kündigt. Die YMOS II hat mit der MATERNUS GmbH am 6. April 2006 einen Pachtvertrag über das von dieser Gesellschaft erworbene Teileigentum abgeschlossen. Der Pachtvertrag sieht einen monatlichen Pachtzins von 148.000,00 € vor. Es ist beabsichtigt, dass die MATERNUS GmbH die YMOS II von allen Kosten aufgrund der Baumaßnahmen in Köln freistellt. Eine entsprechende Vereinbarung ist bislang noch nicht abgeschlossen. Zur Genehmigung des bereits im Jahr 2003 beabsichtigten Grundstückskaufvertrages erfolgte eine Grundschuldbestellung zugunsten der Dresdner Bank AG zur Absicherung bestehender Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. €.

► **YMOS Verwaltungs GmbH**

Die YMOS Verwaltungs GmbH, Obertshausen, gewährte der MATERNUS AG mit Darlehensvertrag vom 22./24. Juli 2002 ein Darlehen in Höhe von 120.000,00 € für die Zeit vom 25. Juli 2002 bis einschließlich 24. Juli 2003 zu einem Zinssatz von 4,5 % p. a.. Mit Schreiben vom 21. Juni 2006 wurde das Darlehen bis zum 31. Juli 2007 verlängert.

► **Selbstschuldnerische Bürgschaft der WCM**

Die MEDICO I hat mit den Konsortialbanken Dresdner Bank AG, Hannoversche Hypothekbank AG und Deutsche Hypothekbank eine Kreditvereinbarung abgeschlossen, die die Rückzahlung eines am 9. September 1994 abgeschlossenen Konsortialkredites über ursprünglich 90.000.000,00 DM zur Finanzierung des Erwerbs der Immobilie in Bad Oeynhausen, Am Brinkkamp 16, regelt.

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keiner Anpassung führen, werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

Mit Vertrag vom 25./26. Januar 2007 haben die Gesellschaft sowie die MEDICO I mit einem Investor einen Vertrag über den Verkauf der Klinikimmobilie in Bad Oeynhausen und den Anteilen an der MATERNUS KG zu einem Kaufpreis in Höhe von 17,0 Mio. € geschlossen. Der Kaufvertrag setzt die Freistellung von Verbindlichkeiten gegenüber der MATERNUS KG sowie die Übernahme von operativen Verlusten voraus. Es bestehen noch Gremienvorbehalte. Zudem liegt ein beiderseitiges Rücktrittsrecht bis zum 1. Juli 2007 vor.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2007 ist Herr Wolfgang Stindl als Vorstand der MATERNUS AG abberufen worden. Zum 1. Februar 2007 wurde Herr Oliver Mathes zum Vorstand bestellt. Die kreditfinanzierenden Banken der MEDICO I haben mit Schreiben vom 15. Februar 2007 der Aussetzung der Tilgung bis zur Mitte des Jahres zugestimmt.

Mit Schreiben vom 19. Februar 2007 hat die finanzierende Bank der YMOS I die Rückzahlung des Darlehens, das ursprünglich im Frühjahr 2007 fällig war, bis zum 30. Juni 2007 gestundet.

Der Antrag an die WCM zur Prolongation der Darlehen über das Geschäftsjahr 2007 hinaus ist vorbereitet.

Langenhagen, den 9. März 2007
Der Vorstand



Oliver Mathes



Johannes Assfalg

Aufsichtsrat und Vorstand und ihre Mandate

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)

Rechtsanwalt

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Klöckner-Werke AG, Duisburg
- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Herbert Fischer, Essen * (bis 27.2.2006)

(stellvertretender Vorsitzender)*

Altenpfleger/Betriebsratsvorsitzender

Sylvia Bühler, Düsseldorf *, (stellvertretende Vorsitzende ab 27.11.2006)

Gewerkschaftssekretärin

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Mitglied des Aufsichtsrats der Rhön-Klinikum AG, Bad Neustadt/Saale

Jens Egert, Wedemark *

Diplom-Kaufmann

Karl Ehlerding, Hamburg (ab 22.09.2005)

Geschäftsführer der KG erste „Hohe Brücke 1“ Verwaltungs GmbH & Co.

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Real Estate Aktiengesellschaft, Bremerhaven
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt/Main

Vergleichbare Mandate

- Beirat der Deutsche Bank AG – Nord, Hamburg

Roland Flach, Kronberg im Taunus

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Gesetzliche Aufsichtsratsmandate

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Projektmanagement Aktiengesellschaft, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der Allboden AG, Frankfurt/Main

Vergleichbare Mandate

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klöckner KHS Inc., Waukesha (USA)

Dr. August Hinder, Weiding *

Arzt

Marion Leonhardt *, (seit 1.10.2006)

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Elfriede Molzahn-Görlich *, (seit 19.9.2006)

Beschäftigungstherapeutin

Michael Paschen, Essen *

Examinierter Altenpfleger

Valentin Reisgen, Neuss

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG, Dortmund

Gesetzliche Mandate

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLBODEN Allgemeine Grundstücks-AG, Hannover
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt/Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

Vergleichbare Mandate

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KHS China GLM2 Co. Ltd., (China)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS USA Inc., Waukesha (USA)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Industria de Máquinas Ltda., Sao Paulo (Brasilien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Mexico S.A. de C.V., Mèxico (Mexico)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Machinery Pvtl. Ltd., Ahmedabad (Indien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Manufacturing (S.A) (Pty.) Ltd., (Südafrika)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Asia Pt Ltd. (Singapur)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Pacific Pty. Ltd. (Australien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Impuls AG, (Bulgarien)

Dr. Carl Hermann Schleifer, Kiel

Gesetzliche Mandate

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AWD Holding AG, Hannover
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der TTP Thyen, Theilen & Partner AG Steuerberatungsgesellschaft, Flensburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der DÄV – Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln
- Mitglied des Aufsichtsrats der GLC Glücksburg Consulting AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Damp Holding AG, Damp

Vergleichbare Mandate

- Mitglied des Beirats der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH, Weinheim
- Mitglied des Beirats der PHTS Telemedizin Personal HealthCare Telemedicine Services GmbH, Düsseldorf

Karl-Ernst Schweikert, CH-Männedorf

Gesetzliche Mandate

- Mitglied des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG, Frankfurt/Main
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg

Jürgen Wörner, Berlin *, (bis 30.9.2006)

Gewerkschaftssekretär ver.di

* Arbeitnehmervertreter.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Präsidialausschuss

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach, Vorsitzender**Roland Flach, Kronberg im Taunus****Sylvia Bühler, Düsseldorf*****Herbert Fischer, Essen* (bis 27. Februar 2006)**

Personalausschuss

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach, Vorsitzender**Roland Flach, Kronberg im Taunus****Sylvia Bühler, Düsseldorf***

Vermittlungsausschuss

Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach, Vorsitzender**Herbert Fischer, Essen* (bis 27. Februar 2006)****Sylvia Bühler, Düsseldorf*****Michael Paschen, Essen***

* Arbeitnehmervertreter.

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Oliver Mathes, Zürich

Seit 31.1.2007

Wolfgang Stindl, Bruchköbel, Vorstandsvorsitzender

Bis 31.1.2007

Johannes Assfalg, Stuttgart, Vorstand Rehabilitation

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Anlagenspiegel, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht unter „Entwicklungsbeeinträchtigende Risiken“ hin. Dort wird dargestellt, dass die zukünftige finanzielle Entwicklung des Konzern maßgeblich von dem Vollzug des Kaufvertrages über den Verkauf der Klinikimmobilie der MEDICO I sowie der Anteile an der MATERNUS KG und/oder dem Verkauf der insgesamt acht Pflegeimmobilien an einen konzernexternen Erwerber abhängt. Daneben ist die Aufrechterhaltung der von Banken und der Gesellschafterin des Mutterunternehmens ausgereichten Darlehen erforderlich.

Düsseldorf, den 9. März 2007

RSM Hemmelrath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Bula
Wirtschaftsprüfer



Schoberth
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2007

- 31.01.2007** Aufsichtsratssitzung
- 27.03.2007** Analystentreffen in Frankfurt
- 23.04.2007** Aufsichtsrats-Bilanzsitzung
- 24.04.2007** Veröffentlichung Ergebnis 2006
- 30.04.2007** Zwischenbericht I. Quartal 2007
- 18.06.2007** Hauptversammlung
- 18.06.2007** Aufsichtsratssitzung
- 31.07.2007** Zwischenbericht II. Quartal 2007
- 24.09.2007** Aufsichtsratssitzung
- 31.10.2007** Zwischenbericht III. Quartal 2007
- 26.11.2007** Aufsichtsratssitzung

Konzernstruktur

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft

Rehabilitationskliniken		Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen		
MATERNUS-Klinik Verwaltungs GmbH Bad Oeynhausen (NRW)	Bayerwald-Geschäftsführungs GmbH Cham (BY)	MATERNUS-Altenheim Beteiligungs GmbH Lehre-Wendhausen (Nds)		
MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG Bad Oeynhausen (NRW) Bettenanzahl: 666	Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG Cham (BY) Bettenanzahl: 299	Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH Lehre-Wendhausen (Nds) Bettenanzahl: 221	MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH Leipzig (SN) Bettenanzahl: 214	<i>projektiert: MATERNUS-Stift GmbH Bad Soden / Sulzbach (HE) Bettenanzahl: 156</i>
MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft Bad Oeynhausen (NRW)	MATERNUS-Management & Service GmbH Langenhagen (Nds)	Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH Stadtdendorf (Nds) Bettenanzahl: 137	Altenpflegeheim Angelika-Stift GmbH Leipzig (SN) Bettenanzahl: 179	<i>Eröffnung 08/2007 MATERNUS-Stift Am Auberg GmbH Gerolstein (RP) Bettenanzahl: 118</i>
MEDICO-Management & Service GmbH Langenhagen (Nds)		MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum Am Steuerndieb GmbH Hannover (Nds) Bettenanzahl: 110	Pflegezentrum Maximilianstift GmbH Leipzig (SN) Bettenanzahl: 60	
		MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH Löhne (NRW) Bettenanzahl: 128	Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH Schönheide (SN) Bettenanzahl: 123	
		Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH Bad Salzuflen (NRW) Bettenanzahl: 180	Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH Wiesbaden (HE) Bettenanzahl: 120	
		Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH Essen (NRW) Bettenanzahl: 262	Altenpflegeheim St. Christophorus GmbH Pelm (RP) Bettenanzahl: 72	
		Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH Mülheim/Ruhr (NRW) Bettenanzahl: 283	Alten- und Pflegeheim Katharinen-Stift GmbH Hillesheim (RP) Bettenanzahl: 134	
		MATERNUS Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH Köln (NRW) Bettenanzahl: 257	St. Josefs Haus (Betreutes Wohnen) Hillesheim (RP) Appartements: 30	
		Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG Köln-Rodenkirchen (NRW)	Altenpflegeheim An den Salinen GmbH Bad Dürkheim (RP) Bettenanzahl: 205	
		Alten- und Pflegeheim Angelikastift GmbH Neuhaus (TH) Bettenanzahl: 120	Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH Baden-Baden (BW) Bettenanzahl: 93	

Anzahl der Betten:
Stand: 31.03.2007

Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft
Walsroder Straße 93
30853 Langenhagen
Tel.: 05 11/1 23 23-106
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: info@maternus.de
www.maternus.de

Ansprechpartner für Investor-Relations
Lothar Reiche
Tel.: 05 11/1 23 23-243
Fax: 05 11/1 23 23-100
E-Mail: lothar.reiche@maternus.de



Grafik/Medienvorstufe
Datacolor Dialog-Medien GmbH
www.datacolor.de



MATERNUS